
Caritasverband Wolfsburg e.V.

JAHRESBERICHT

2020



Vorwort _____	3
Caritas Kampagne 2020 _____	5
Schuldner- und Insolvenzberatung _____	6
Flüchtlingssozialberatung _____	12
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer _____	16
Migrationsberatung _____	20
Allgemeine Sozialberatung / Schulstarterprojekt _____	23
Beratung für Schwangere und Familien _____	26
Seniorenarbeit _____	32
Jobwerk - Pro-Aktiv-Center _____	42
Caritas – Helfergruppen _____	45
Caritas – Mittagstisch _____	46
Kleiderkammer _____	50
Caritas - Sozialstation Wolfsburg - Süd _____	51
Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH _____	53
Organigramm _____	55
Caritas-Dienste in Wolfsburg _____	57
Weitere katholische Einrichtungen in Wolfsburg _____	59
Beitrittserklärung _____	61

Caritas - Not sehen und handeln

Das Jahr 2020 war ein außergewöhnliches Jahr und mit außergewöhnlichen Herausforderungen für uns alle verbunden. Die COVID-19 Pandemie hat uns die größte gesundheitliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Krise der Nachkriegszeit beschert. Besonders anerkennenswert ist es, dass in dieser schwierigen Krisenzeit spürbar ein neuer gesellschaftlicher Zusammenhalt gewachsen ist und eine große Welle sozialen Engagements ausgelöst wurde. Die Corona-Krise hat für viele Menschen schwerwiegende Belastungen mit sich gebracht. Umso wichtiger ist es, als Caritas verlässlich da zu sein und sich mit Tatkraft und Kreativität den Herausforderungen zu stellen und soweit möglich, die Folgen der Corona-Krise zumindest abzumildern.

Die Arbeit des Caritasverbandes Wolfsburg e.V. ist bereits seit 1978 vom Leitgedanken „Not sehen und handeln“ geprägt. Der Jahresbericht vermittelt einen Einblick in das breite Aufgabenfeld, in dem der Caritasverband Wolfsburg e.V. auch im Jahr 2020 für Menschen in Not tätig war. Bedingt durch Arbeitslosigkeit, Jobs bei Zeitarbeitsfirmen mit niedrigem Lohnniveau, Krankheit, familiäre Probleme, Alter, Verschuldung etc., befinden sich viele Menschen in unserer Stadt in akuten Notsituationen, die sie allein oft nicht bewältigen können. Jahr für Jahr wenden sich deshalb eine nicht unerhebliche Anzahl Wolfsburger Bürger und Bürgerinnen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, an die Caritas. Sie erfahren in den verschiedenen Beratungsbereichen Hilfe und Unterstützung durch fachlich qualifizierte hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Das Beratungsangebot umfasst die Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Aussiedlerberatung, Flüchtlingssozialberatung und die Migrationsberatung. Das Hilfsangebot wird durch den Caritas-Mittagstisch, die Kleiderkammer und den Babykorb ergänzt. Hier erhalten Bedürftige, die sich in akuter Not befinden, sofortige Hilfe in Form von Nahrungsmitteln und Kleidung.

Das Café Welcome unterstützt u.a. Flüchtlinge bei der Integration und bietet die Möglichkeit des Kennenlernens von Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturkreisen. KARIBU (Willkommen) ist ein Begegnungs- und Beratungsangebot insbesondere für schutz- und asylsuchende Frauen.

Im Bereich der offenen Seniorenarbeit wird jüngeren und älteren Senioren die Möglichkeit gegeben, in Gemeinschaft mit anderen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Caritas-Begegnungsstätte Föhrenkrug und die Caritas-Begegnungsstätte im Seniorenzentrum Johannes Paul II. in Detmerode bieten mit ihren ansprechenden Räumlichkeiten ausreichend Platz für Seniorentreffen und für Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden. Um älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen zu ermöglichen, so lange wie möglich zu Hause zu leben, hält unser ambulanter Pflegedienst qualifizierte Beratung, Betreuung und Pflege und ergänzend ein Entlastungsangebot für pflegende Angehörige (CARENA) vor.

Bei allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir uns für ihr soziales Engagement und somit für ihren Dienst am Nächsten ganz herzlich bedanken. Unser besonderer Dank gilt auch der Stadt Wolfsburg für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen, die gerade in diesen Zeiten so wichtig und wertvoll ist.



Michael Sothmann
Vorsitzender Caritasrat



Barbara-Maria Cromberg
Vorständin

Caritas-Kampagne 2020 **"Sei gut, Mensch"** – Gelebte Solidarität

Unsere demokratische Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihre Perspektiven und starke zivilgesellschaftliche Organisationen, die darauf drängen, dass der Mensch bei politischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Das ist weder dumm noch naiv.

Not sehen und handeln. Das Motto des Deutschen Caritasverbandes bringt auf den Punkt, was Mitmenschlichkeit ausmacht. Menschen sind im Laufe ihres Lebens immer wieder auf Hilfe angewiesen - ganz besonders in Krisen und (vermeintlich) ausweglosen Situationen. Wer Solidarität lebt und danach handelt, verändert nicht nur das Leben eines Menschen, er bewegt weit mehr.

Dass diese Hilfe auf Unverständnis und Ablehnung stoßen kann, haben die Debatten der vergangenen Jahre gezeigt. Immer wieder wurden Menschen als Gutmenschen bezeichnet, um ihre Überzeugungen und ihr Tun als naiv und weltfremd zu diffamieren. Nicht umsonst wurde "Gutmensch" zum Unwort des Jahres 2015 gewählt. Schließlich spielte der Begriff eine mehr als unrühmliche Rolle in den politischen Diskussionen. Höchste Zeit also, einen Akzent dagegen zu setzen.

So spielt die Kampagne **"Sei gut, Mensch!"** bewusst auf die Debatten der vergangenen Jahre an. Mit ihr wollen wir deutlich machen, dass unsere Gesellschaft mutige Menschen braucht. Menschen, die sich in guter Absicht für andere einsetzen, um menschenwürdige politische Lösungen ringen. Sie nehmen Probleme wahr und packen sie an. Sie bekennen Farbe und machen so erfahrbar, was bewegt werden kann.

Viele Hunderttausende machen das beruflich. Und viele tun das ehrenamtlich, indem sie sich in der Altenhilfeeinrichtung um die Ecke engagieren, Geflüchtete bei Behördengängen begleiten oder etwa ihre Zeit in eine Bürgerinitiative investieren. Sie leisten einen Beitrag für unser Zusammenleben. Gerade vielfältige Gesellschaften wie unsere sind darauf angewiesen, dass Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und tatkräftige Antworten auf die Frage geben, wie wir zusammenleben wollen - sei es in ihrer Freizeit oder in ihrem Beruf. Was vor Ort gelebt wird, versuchen wir in den politischen Debatten deutlich zu machen.

Unsere demokratische Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihre Perspektiven und starke zivilgesellschaftliche Organisationen, die darauf drängen, dass der Mensch bei politischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Das ist weder dumm noch naiv. Zum Glück gibt es viele gute Menschen, die den Zusammenhalt stärken. Sei (also) gut, Mensch!

(Autor: Prälat Dr. Peter Neher)

Unsere Caritas-Kampagne 2020: „Sei gut, Mensch!“ – Gelebte Solidarität

www.seiGutMensch.de

(Quelle: Deutscher Caritasverband)



Der „Schuldneratlas Deutschland“, den die Wirtschaftsauskunftei Creditreform am 09.11.2020 für 2020 veröffentlichte, teilt mit, dass die Überschuldung trotz der Corona-Pandemie abgenommen hat, von über 6,92 Millionen auf nun 6,85 Millionen Erwachsene in Deutschland. Dies ergibt eine Quote von 9,87 % (im Vorjahr 10,00 %) und bedeutet, dass **fast jeder 10. Erwachsene** nicht in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit zu erfüllen.

Die Verschuldung **in Wolfsburg** ist, wie im Jahr 2019, **bei 7,88 % geblieben**, und damit weiterhin deutlich niedriger als im Umland (z.B. Braunschweig 9,42 %, Helmstedt 11,28 %, Salzgitter 13,73 %) und liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Das Statistische Bundesamt teilte bis 30.09.2020 mit bundesweit rund 49.300 Verbraucherinsolvenzen den niedrigsten Stand seit 16 Jahren mit. Der **Rückgang von 25,1 %**, das sind ca. 16.500 Verfahren weniger als 2019 in den ersten 3 Quartalen, liegt daran, dass die Bundesregierung am 01.07.2020 verkündet hat, bis zum Oktober 2020 die EU-Richtlinie zur **Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens von 6 Jahren auf nur noch 3 Jahre** umzusetzen.

Das neue Insolvenzrecht wurde am 18.12.2020 verabschiedet und ist rückwirkend zum 01.10.2020 in Kraft getreten.

Daher haben auch wir seit Juli 2020 unseren Klienten geraten, das Inkrafttreten der angekündigten Insolvenzrechtsreform noch abzuwarten und erst dann das auf 3 Jahre verkürzte Verbraucherinsolvenzverfahren mit unserer Hilfe zu beantragen.

Beim Amtsgericht Wolfsburg wurden wegen der angekündigten Verfahrensverkürzung in 2020 insgesamt nur 171 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt (2019 waren es 276 Verbraucherinsolvenzanträge, in 2018 noch 304).

Davon wurden **22 Verbraucherinsolvenzverfahren** für unsere Klienten beantragt und eröffnet, 5 für Frauen und 17 für Männer.

2019 wurden 42 Verbraucherinsolvenzverfahren für unsere Klienten beantragt und eröffnet, 22 für Frauen und 20 für Männer.

Laut dem Schuldneratlas waren auch im Jahr 2020 deutschlandweit weniger Frauen überschuldet, ca. 2,69 Mio und damit 17.000 Fälle weniger als 2019, ca. 4,17 Mio waren Männer, ca. 52.000 weniger als 2019.

Es sind jedoch weiterhin noch 12,27 % der Männer überschuldet oder zumindest nachhaltig zahlungsgestört und nur 7,58 % der Frauen.

Die Nachfrage und der Bedarf an Schuldner- und Insolvenzberatung sind weiterhin hoch: 2020 haben **150 neue Klienten** unsere Schuldnerberatung aufgesucht, trotz der Covid 19-Pandemie, in der auch wir im ersten Lockdown vom 16.03.2020 an nur noch für Notfälle öffnen konnten und möglichst telefonisch und per E-Mail beraten haben. 2019 waren es 160 neue Klienten.

- Wir stehen den Bürgern zur Seite, die mit finanziellen Problemen, Rat und Hilfe suchen, auch ehemals Selbständigen.
- Wir beraten sie, erstellen mit ihnen Haushaltspläne, beraten zu weiteren Ansprüchen im ALG II, zu Wohngeld, zum Kinderzuschlag, zu ergänzender Grundsicherung, zur Ermäßigung der Hundesteuer, zur Vermeidung von Abhebegebühren bei Bank oder Sparkasse, zu günstigeren Konto-Konditionen und helfen, überteuerte oder unnötige Versicherungen zu kündigen.
- Wir ermitteln die aktuellen Gläubiger und Gläubigervertreter und von diesen die aktuellen Forderungsstände mit detaillierter Aufschlüsselung.
- Wir holen für unsere Klienten ggf. Kopien der Vollstreckungstitel ein, um die Forderung auch in der Höhe und hinsichtlich der Kosten und Zinsen zu prüfen.

- Wir sehen alle Gläubigerunterlagen und Kontoauszüge sorgfältig durch, prüfen sie und beanstanden unberechtigte Positionen. Wir beantragen ggf. mit den Klienten Schufa-Auskünfte, die einmal im Jahr kostenfrei erteilt werden, schreiben die Gläubiger an, wenden die Einrede der Verjährung ein, und erstellen ein aktuelles Gläubiger- und Forderungsverzeichnis.
- Auf dieser Grundlage erarbeiten wir gemeinsam mit den Klienten einen Schuldenbereinigungsplan, individuell abgestimmt auf die jeweilige Einkommenssituation, die Lebensumstände und die Unterhaltspflichten. Zum Beispiel kann der gemäß der Pfändungstabelle zu §§ 850c und 850f der Zivilprozessordnung jeweils pfändbare Teilbetrag des Einkommens für 3 Jahre monatlich angeboten werden. Es können freiwillige Raten, ein Einmal-Ablöseangebot oder eine Kombination davon, vereinbart werden. Bei fehlender Ratenzahlungsfähigkeit kann es auch ein flexibler Nullplan sein, mit dem für die nächsten 3 Jahre nur Raten in Höhe von zunächst 0,00 € monatlich angeboten werden. Falls innerhalb dieser 3 Jahre pfändbare Einkünfte erreicht werden, findet eine Anpassung der Raten statt.
- Wenn nicht alle Gläubiger dem Plan zustimmen, verhandeln wir ggf. nach mit etwas erhöhten oder zeitlich verlängerten Ratenangeboten.
- Als letzte Möglichkeit kann innerhalb einer Frist von 6 Monaten ab dem Ablauf der Antwortfrist des Schuldenbereinigungsplanes das Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt werden. Wenn bei sehr angespannten Haushalten keine Raten angeboten werden können, ist es oft die einzige Möglichkeit. Dabei besprechen wir den in der Regel über 40 Seiten umfassenden Antrag, nebst den notwendigen Belegen, ausführlich mit den Klienten, arbeiten ihn sorgfältig unterschriftsfertig aus und reichen ihn nach der Unterzeichnung des Klienten bei dem Amtsgericht ein.

Fallbeispiel:

Eine Klientin kam mit über 30.000 € Schulden, die sie bei 20 Gläubigern hatte.

Sie ist alleinstehend und hat eine gute Arbeitsstelle, ist aber 10 Monate erkrankt und konnte von dem Krankengeld die Pkw-Finanzierungsraten nicht mehr aufbringen.

Zunächst nutzte sie ihnen Dispo, den die Bank ihr wegen des nur noch geringeren Einkommens aus Krankengeld nicht erhöhen, sondern aufkündigen wollte. Dann nahm sie bei anderen Banken Kredite auf, um die Pkw-Raten, die Dispo-Zinsen und eine neue Waschmaschine zu finanzieren. Sie bekam wegen ihrer Erkrankung und der Schulden Depressionen und versuchte in ihrer Not Gewinnspiele und lieh sich von ihren Verwandten, Freunden und sogar dem Arbeitgeber Geld, um die Miete noch zahlen zu können.

Kaum war sie an ihre Arbeitsstelle zurückgekehrt, kam eine Lohnpfändung. Ein anderer Gläubiger betrieb die Kontopfändung. Ihr blieben daher nur noch 1.178,59 € ihres Lohns monatlich für alle laufenden Kosten.

Wir erstellten mit ihr einen Haushaltsplan, um Einsparpotenzial zu ermitteln, und besprachen, welche Schulden am eiligsten zu regulieren waren und halfen beim Kündigen unnötiger und/oder zu teurer Versicherungsverträge und rieten ihr, den Pkw zurückzugeben.

Schließlich konnte der Schuldenbereinigungsplan erstellt werden, mit dem die Klientin den pfändbaren Teil ihres Einkommens aufgerundet für 56 Monate anbot, da sie bereit war, alle Forderungen zu 50 % zu befriedigen, um damit ein Verbraucherinsolvenzverfahren möglichst zu vermeiden.

Einige Gläubiger stimmten dem Plan zu, der Hauptgläubiger und die Mehrzahl der Gläubiger lehnten ihn ab, obwohl wir in dem Plan darauf hingewiesen hatten, dass unsere Klientin sich sonst gezwungen sieht, einen Verbraucherinsolvenzantrag zu stellen, um auf diesem Wege in absehbarer Zeit schuldenfrei zu werden.

Nun wird sie mit dem neuen, nur noch 3-jährigen Verbraucherinsolvenzverfahren in 36 Monaten schuldenfrei.

Kooperation und Beteiligung

Wir arbeiten in Kooperation mit den sozialen Fachdiensten in Wolfsburg, wie dem Ordnungs- und Sozialamt der Stadt, auch in 2020 wieder erfreulich oft mit dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD Wolfsburg), mit den sozialpädagogischen Familienhilfen, dem Jobcenter, dem Diakonischen Werk, Sozialtherapeuten des Berufsförderungszentrums sowie mit selbständigen Betreuern und dem Betreuungsverein Wolfsburg e.V..

Die Schuldnerberatung ist innerhalb des Caritasverbandes mit fast allen Fachdiensten vernetzt. Oft sind die geplanten Hilfen und Ziele nur gemeinsam erreichbar, in Verbindung mit der Schuldenregulierung oder der beratenden Haushaltsplanung.

Der im August 2019 von der Stadt Wolfsburg initiierte *Runde Tisch zur Vermeidung von Stromsperren* hat sich auch im Jahr 2020 sehr gut bewährt. In enger Zusammenarbeit mit der LSW wurde erreicht, dass auf den Sperrankündigungen der Hinweis auf Hilfe durch unsere Schuldnerberatungen steht, und es wurde vereinbart, dass wir mit direktem Telefonat mit den zuständigen Mitarbeiterinnen der LSW mindestens 2 Wochen Fristverlängerung erhalten, um z.B. schnelle Darlehen vom Jobcenter / der Grund-sicherungsstelle oder aus dem Umfeld der Klienten zu erreichen. Allein im Januar 2020 kamen 8 Klienten mit Sperrankündigungen, die so abgewendet werden konnten. Im Laufe des Jahres wurden es 20 Fälle, die die sehr gute Zusammenarbeit nutzten.

Entwicklung der Klientenzahlen

In unserer Schuldner- und Insolvenzberatung führten wir im Jahr 2020 trotz des Covid 19-Pandemie bedingten Lockdowns (vom 16.03.-14.04.2020 berieten wir fast nur telefonisch oder per E-Mail) **690** persönliche, meist einstündige Beratungsgespräche, davon **150** Erstberatungen mit neuen Klienten.

2019 waren es 839 persönliche Beratungen, davon 160 Erstberatungen.

Hinzu kamen 2020 noch **573 telefonische Beratungen** – das sind 101 mehr als in 2018 und **290 Beratungen per E-Mail** – das sind 30 mehr als im Vorjahr.

Die extreme Verringerung zu 2018 mit noch 1.025 E-Mail-Beratungen ist den verschärften Datenschutzregeln geschuldet.

Schulden machen einsam:

Von den 2020 neu hinzugenommenen Klienten lebten 63 allein und 10 waren alleinerziehend; somit waren **89 Personen ohne Partner/in (49 %)**.

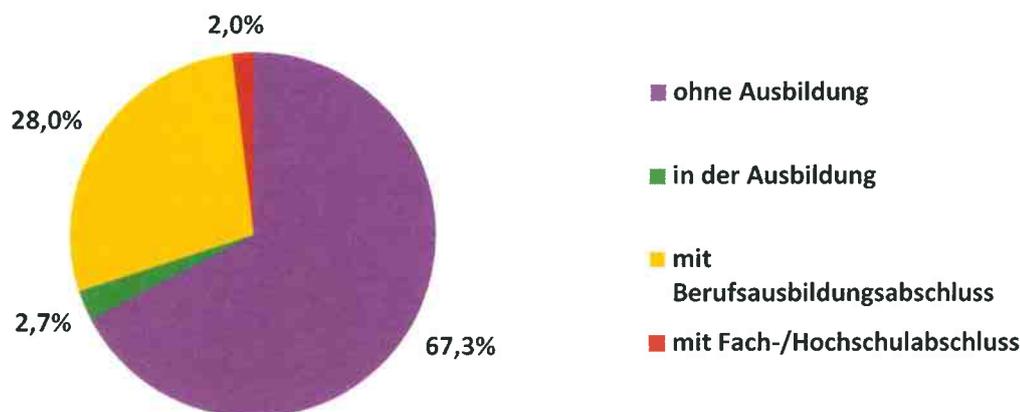
2019 waren es 56 % alleinstehende/ alleinerziehende Klienten, 2018 auch 49 %.

Es kamen auch 2020 wieder **mehr Männer** (92) als Frauen (58) zum ersten Mal in unsere Beratung, **61 %**. 2019 waren 62 % der neuen Klienten Männer, 2018 waren es 57 % Männer.

Ohne Ausbildung und oft auch ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache ist es nicht leicht, mit geringem Einkommen auszukommen oder etwas für Notfälle anzusparen:

In 2020 kamen **101 der 150 neuen Ratsuchenden ohne Ausbildung**, das sind **67 %**, in 2019 und 2018 waren es jeweils 69 %. Davon befinden sich 4 Klienten wieder in der Ausbildung. Und es haben nur 3 Klienten einen Fach- oder Hochschulabschluss.

Nur 42 der neuen Klienten kamen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. 2019 hatten 43 der neuen Klienten eine Ausbildung.



In den Vorjahren 2018 und 2019 waren die 21-30-jährigen Klienten die größte Gruppe (32 % bzw. 34 %), gefolgt von den 31-40-Jährigen (30 % bzw. 24 %).

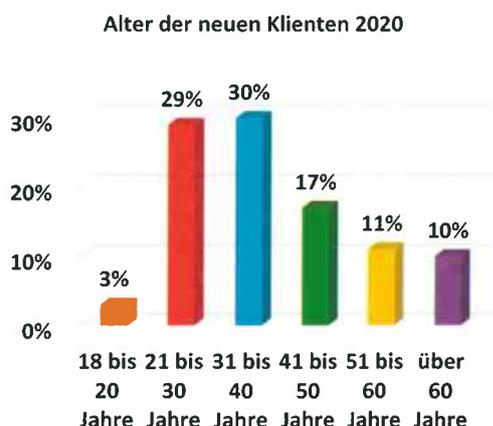
2020 waren die 31-40-Jährigen die größte Gruppe (30 %) der neuen Klienten, dicht gefolgt von den 21-30-Jährigen (29 %).

Das heißt, es kamen weiterhin **fast 2/3** unserer neuen Klienten im Alter von **21-40 Jahren**.

5 der neuen Klienten waren unter 20 Jahre jung (wie in 2019, in 2018 waren es nur 2 sehr junge Klienten).

Während 2018 noch 27 der Klienten im Alter von 51-60 Jahren erstmals zu uns kamen und in 2019 nur 12 in diesem Alter, waren es in 2020 mit 16 Personen dieser Altersgruppe wieder mehr.

Auch bei den über 60-Jährigen zeigt sich in unserer Beratungsstelle gemäß dem Bundestrend und der wachsenden Zahl der Senioren eine Steigerung ihres Anteils der Überschuldeten von im Jahr 2019 nur noch 11 Klienten aus dieser Altersgruppe zu 15 im Jahr 2020.



Auch bundesweit ist die Altersüberschuldung weiter angestiegen, laut Schuldneratlas der Creditreform bei den über 50-Jährigen um ca. 246.000 Fälle im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der jüngeren Überschuldeten unter 50 Jahren bundesweit um ca. 315.000 Fälle gesunken ist.

Die Mieten und Energieversorgungskosten steigen, die Renten werden nur minimal erhöht. Viele Berufstätige können ihre Verbindlichkeiten nach dem Renteneintritt nicht mehr in den bisherigen Ratenhöhen bedienen.

2020 war, wie im Vorjahr, die jüngste Klientin 18 Jahre alt, und die älteste Person war ein 78-jähriger Klient (2018 war es eine 71-Jährige).

Ähnlich wie in den Vorjahren hatten unsere neuen Klienten 2020 durchschnittlich bei ca. 8 Gläubigern ca. 9 Forderungen offen.

50 Klienten hatten nur bis 5 Forderungen, 27 Klienten hatten 21 bis 50 Forderungen, 4 Klienten über 50 Forderungen und davon ein Klient hatte 145 Forderungen.

55 der 150 neuen Klienten, also 37 %, hatten nur Schulden in der untersten Stufe von bis 5.000 € (fast wie 2019 mit 36 %) und 15 Klienten, also 10 %, hatten über 50.000 € Schulden (in 2019 nur 8 %).

24 Klienten hatten 10.000 bis 20.000 € Schulden (16 %, wie 2019) und jeder Vierte (37 Personen) 20.000 bis 50.000 € Schulden (25 %, 2019 waren es nur jeder Fünfte, 20 %). Mit über 50.000 bis 100.000 € waren 11 Klienten verschuldet und 4 Klienten mit über 100.000 € (2019 ähnlich), wovon ein Ehepaar mit den höchsten Schulden von über 197.000 € und über 204.000 € kam.

Die Hauptursachen waren wie in den Vorjahren: über die Verhältnisse gelebt mit zu vielen Ratenkaufverträgen und Mobilfunkverträgen gleichzeitig, Arbeitslosigkeit, Erkrankungen, Suchterkrankungen und gescheiterte Immobilienfinanzierungen. Meist trafen mehrere Gründe und unwirtschaftliche Haushaltsführung zusammen.

Von den 2020 neu aufgenommenen 150 Klienten waren **71 auf Arbeitslosengeld II-Leistungen** angewiesen, das sind **47 %** (wie 2017, in 2018 waren es 51 %, 2019 waren es 54 %), 5 Klienten auf Grundsicherungsleistungen (wie ebenfalls wie 2017, in 2018 u. 2019 waren es je 3) und 10 Klienten auf Asylbewerberleistungen (2019 waren es 9; 2018 waren es 6). 2 Klienten erhielten Jugendhilfeleistungen (wie 2018; 2019 war es einer) und eine Klientin erhielt BAföG-Leistungen.

Die Mitwirkung der Klienten zur Bereinigung ihrer Schulden ist oft verbesserungsbedürftig:

Im Jahr 2020 sind 46 Ratsuchende nicht zur selbst vereinbarten Erstberatung erschienen. Davon sind 5 Personen auch zum 2. Anlauf nicht erschienen. Allein im September 2020 wurden 10 Ersttermine nicht wahrgenommen. Von diesen insgesamt 51 versäumten Erstterminen wurden nur 25 abgesagt und das meist nur eine Stunde oder Minuten vorher.

2019 sind 50 Ratsuchende nicht zur Erstberatung erschienen, davon 7 auch zum 2. Anlauf nicht und eine Klientin auch zum 3. und 4. Anlauf nicht. Allein im April 2019 wurden 10 Ersttermine nicht wahrgenommen. Auch von diesen insgesamt 59 versäumten Erstterminen wurden nur die Hälfte abgesagt und das nur kurz vor dem Termin, sodass er nicht mehr anderen Hilfesuchenden gegeben werden konnte.

In der Regel sind Termine innerhalb einer Woche möglich, in Notfällen wird sofort beraten, auch in der Mittagspause und außerhalb der Besuchszeiten. Für die Ausstellung von Bescheinigungen zur Erhöhung des Pfändungsschutzes auf dem Konto bieten wir stets Sondertermine noch für denselben Tag an, da dies meist sehr eilt.

Pfändungsschutzkonto (P-Konto)

Wird ein Konto gepfändet, so kann der Kontoinhaber es in ein Pfändungsschutzkonto (P-Konto) umwandeln lassen.

Wenn er dies innerhalb von vier Wochen ab der Pfändung bei seiner Bank / Sparkasse beantragt, gilt der Schutz noch rückwirkend gegen diese Pfändung.

Die Banken tragen in der Regel nur den Grundfreibetrag in Höhe von derzeit 1.178,59 € als Schutz ein. Wenn der Kontoinhaber einem Ehegatten oder eigenen Kindern Unterhalt leistet, Arbeitslosengeld II für die Bedarfsgemeinschaft auf das Konto erhält, Grundsicherung oder Kindergeld, können wir nach Prüfung der Nachweise eine Bescheinigung für die höheren Schutzbeträge ausstellen.

Die Freibeträge für den Pfändungsschutz bei Erfüllung einer oder mehrerer Unterhaltspflichten wurden bisher in der Tabelle zu § 850 k Zivilprozessordnung alle zwei Jahre angehoben, die ab dem 01.07.2021 jährlich zum 01.07. des Jahres neu gefasst und veröffentlicht wird. Zurzeit betragen sie für die Unterhaltsgewährung für eine Person + 443,57 € und für bis zu vier weitere Unterhaltspersonen je + 247,12 €, zudem das Kindergeld und einmalige Sozialleistungsbeträge, wie zum Beispiel für Baby- oder Möbel-Erstausstattungen.

Wir stellen bei Änderungen oder auch zur Bestätigung älterer Bescheinigungen aktualisierte Folgebescheinigungen aus, was einige Banken einmal jährlich verlangen, andere Banken nach 3 Jahren oder nur sporadisch.

Die Nachfrage nach Pfändungsschutz ist wieder deutlich gestiegen: 2019 stellten wir 3 Erstbescheinigungen und 58 Folgebescheinigungen aus, insgesamt 61, **2020** waren es **7** Erstbescheinigungen und **69** Folgebescheinigungen, **insgesamt 76** P-Konto-Bescheinigungen.
(2017 waren es insgesamt 154 Bescheinigungen und 2018 noch 105.)

Fortbildung

Wir nahmen teil an der Fortbildung *Grundsicherungsleistungen SGB II gemäß dem aktuellen Rechtsstand* der Fachreferentin Antje Braun des Caritasverbandes der Diözese Hildesheim.

Wie in den Vorjahren nahmen wir zur regelmäßigen Fortbildung auch an allen vierteljährlich in Hildesheim stattfindenden Treffen der Schuldner- und Insolvenzberater unserer Diözese Hildesheim teil, wobei die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft im Dezember wegen der Covid 19-Pandemie als Webseminar online stattfand.

Die Flüchtlingssozialarbeit beim Caritasverband wird mittlerweile im vierten Jahr durch das Land Niedersachsen finanziert, ist aber nach wie vor jeweils für ein Jahr befristet. So steht erst am Ende des Jahres für Mitarbeiterinnen, Arbeitgeber und Geflüchtete fest, ob die Arbeit fortgesetzt werden kann. Die 39,5 Stunden werden mit zwei halben Stellenanteilen von einer Diplom Sozialpädagogin und einer Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr besetzt.

Schwerpunkt der Arbeit ist die Beratung geflüchteter Menschen mit dem Ziel einer gelingenden Integration durch Hilfe zur Selbsthilfe. Wir bieten Orientierungshilfen in der neuen Heimat, vermitteln an andere Beratungsstellen, unterstützen die Geflüchteten bei der Integration in den Arbeitsmarkt und beraten über Rechte und Pflichten. Weitere Arbeitsinhalte sind die Unterstützung und Initiierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und die Teilnahme an Arbeitskreisen sowie die anfallenden Verwaltungstätigkeiten. Unerlässlich sind Fortbildungen, um in der Sozial- und Ausländergesetzgebung immer auf dem neuesten Stand zu sein.

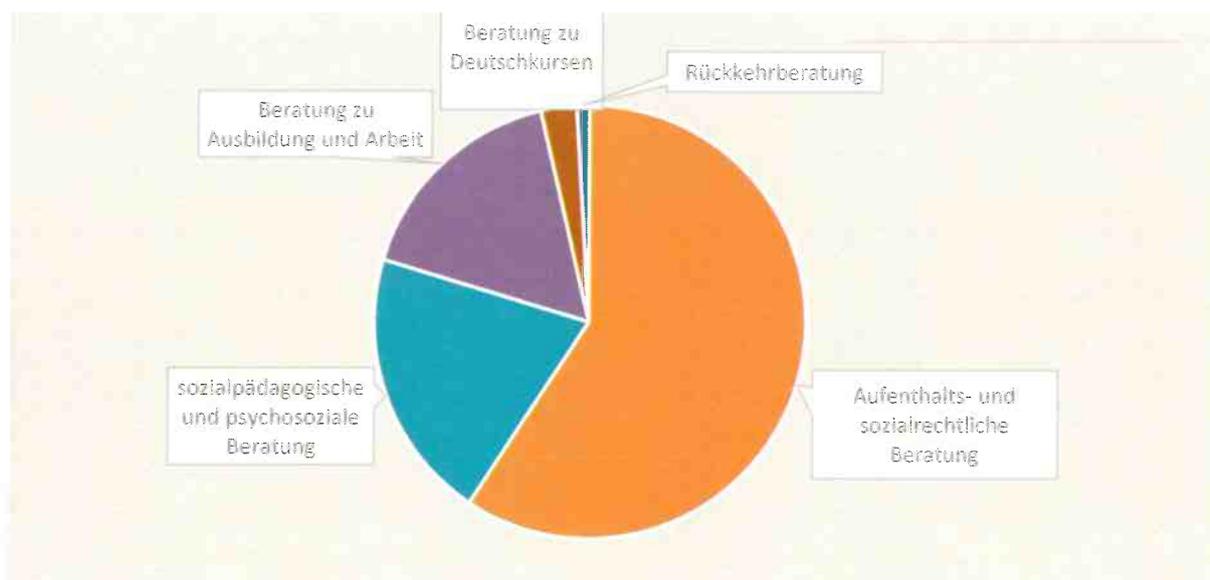
Das Pandemie Jahr 2020 hat natürlich auch in diesem Arbeitsbereich seine Spuren hinterlassen. Erfreulicherweise konnte die persönliche Beratung unter Beachtung der Hygienemaßnahmen und nur mit Terminvergabe bereits seit Anfang Mai wieder stattfinden.

Entwicklung der Klientenzahlen

Die Corona Pandemie beeinflusste auch erheblich die Zahl der Klienten, die die Flüchtlingssozialberatung 2020 in Anspruch nahmen. Insgesamt wurden **566 Einzelfallberatungen** durchgeführt (zum Vergleich: 2019 waren es 897). Bedingt ist der Rückgang zum einen durch die sechswöchige Schließung im Frühjahr, zum anderen durch die Aufhebung der offenen Sprechstunden und den Wechsel zur telefonischen Terminvergabe. Hauptherkunftsländer der Klienten waren Somalia, Nigeria, Sudan, Eritrea, Syrien und Irak. Erstmals vertreten war Südamerika mit mehreren Klienten aus Kolumbien.

Flüchtlingsberatung

Der Schwerpunkt in den Beratungsgesprächen liegt nach wie vor im sozialrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Bereich. Dazu gehören Probleme beim Leistungsbezug von Jobcenter oder Sozialamt, Fragen im Zusammenhang mit Familiennachzug, drohende Aufenthaltsbeendigungen, Möglichkeiten der Aufenthaltsverfestigung und Hilfestellung bei Anträgen. Auch psychosoziale Aspekte werden in der Beratung thematisiert, gegebenenfalls werden die Klienten zu weiterführenden Fachstellen wie dem sozialpsychiatrischen Dienst oder dem NTFN (Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge Niedersachsen) weitervermittelt.



Schwerpunkte der Beratung

Im sozialrechtlichen Bereich sind es häufig Probleme mit Jobcenterbescheiden, die die Klient*innen zum Aufsuchen der Beratung bewegen. Leider sind die Berechnungen des Jobcenters in den Leistungsbescheiden nach wie vor für die Betroffenen kaum nachzuvollziehen, die Erläuterungen oft unverständlich. Mehr Transparenz durch einfache Sprache wäre wünschenswert. Allerdings sind die Beschwerden über Berechnungen und Entscheidungen des Jobcenters im vergangenen Jahr zurückgegangen, die Zusammenarbeit verläuft weitgehend reibungslos.

Durch das Gerichtsurteil von 2019 des Bundesverfassungsgerichts, das das Verhängen von Sanktionen von mehr als 30% des Regelsatzes untersagt, sind kaum noch gravierende Fälle aufgetreten. Unverändert ist bei den Klienten das Problem, mit einem Job als ungelernete Hilfskraft eine Familie ernähren zu können. Während alleinstehende Klienten in der Regel über die Runden kommen, bekommen Familien, bei denen nur ein Elternteil arbeitet, oft aufstockende Leistungen. Der einzige Weg aus diesem Dilemma ist eine Qualifizierung, eine Ausbildung oder wenigstens eine Verbesserung der Deutschkenntnisse. In der Beratung wird immer wieder darauf hingewiesen, allerdings fällt es vielen Klienten schwer, sich für eine Weiterqualifizierung wieder in die komplette Abhängigkeit des Jobcenters zu begeben.

Zu Beginn der Pandemie verloren viele der ungelerten Zeitarbeitskräfte ihre Arbeit und mussten Arbeitslosengeld I oder II beantragen. Die Flüchtlingssozialberatung der Caritas war daher ein wichtiges Bindeglied zwischen den Geflüchteten und den geschlossenen Behörden, da nur wenige Klienten die Möglichkeit der Online-Beantragung nutzten.

In der ausländerrechtlichen Beratung ging es vor allem um die Möglichkeit der Aufenthaltsverfestigung für Geflüchtete, die bereits seit mehreren Jahren in Deutschland leben. Die umfangreichen Änderungen in der Ausländergesetzgebung zeigten in diesem Jahr Wirkung: zum einen gab es Beratungsbedarf zu den Aufenthaltsmöglichkeiten für Geduldete und gut Integrierte, zum anderen war die Passbeschaffung, die die Grundlage für einen Großteil der Aufenthaltstitel ist, für viele Geflüchtete gerade in Corona Zeiten ein Problem. Für einen Termin in der afghanischen Botschaft in Berlin sind z.B. Wartezeiten von mehr als einem Jahr üblich.

Unverändert dramatisch ist nach wie vor die Situation der Geflüchteten, denen im Dublin-Verfahren die Abschiebung in ein anderes Land droht. Die psychische Belastung durch eine mögliche Abschiebung ist enorm. Der kurzfristige Abschiebestopp durch die Grenzschließung im Frühjahr bot keine Entlastung, da Deutschland die Wartefrist von sechs Monaten kurzerhand verlängerte.

Einige Geflüchtete, insbesondere alleinerziehende Mütter, benötigen umfassende Beratung in allen Bereichen, um einen Integrationsprozess in Gang zu setzen.

Fallbeispiel

Fr. H. ist 2020 nach Wolfsburg gezogen. Eine ehrenamtliche HelferIn kontaktierte die Flüchtlingssozialarbeit, da sie und Fr. H. eine Ansprechperson vor Ort benötigten. Fr. H. ist alleinerziehende Mutter von 2 Kindern und hat gesundheitliche Erkrankungen und Einschränkungen. Auch eines ihrer Kinder benötigt engere medizinische Betreuung.

*Fr. H. spricht bisher nur gebrochenes Deutsch und benötigt Unterstützung beim Verstehen und Einordnen von Briefen und Schreiben. Durch den Umzug kam es zu Unstimmigkeiten mit der Leistungsberechnung des Jobcenters. Dies benötigte das wiederholte abgleichen der Bescheide, sowie Telefonate mit Sachbearbeiter*innen. Mit Fr. H. sowie auch mit der ehrenamtlichen HelferIn ist eine gute Beziehung und Kommunikation entstanden. Dies trägt positiv zur Bewältigung von juristischen, sozialrechtlichen und finanziellen Hürden bei, welche Fr. H. mit Unterstützung überwinden musste. In Zusammenarbeit mit Fr. H. sowie der ehrenamtlichen HelferIn konnten bereits Konsults- und Arzttermine bewältigt werden. Fr. H. hat sich mittlerweile gut in Wolfsburg und dessen Infrastruktur eingelebt und ist dadurch selbstständiger geworden. Sie sucht jedoch weiterhin regelmäßig die Beratung auf, um sich bei Bedarf Unterstützung zu holen.*

Beratung zu Ausbildung und Arbeit

Die Unterstützung bei Bewerbungen durch Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben bildet einen weiteren Schwerpunkt, ebenso wie Fragen zu Studienmöglichkeiten und Ausbildung.

Geeigneten Klienten werden Möglichkeiten der Qualifizierung oder der Erlangung von Schulabschlüssen z.B. durch die Wolfsburger Beschäftigungsgesellschaft oder die Volkshochschule vermittelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bietet der Flüchtlingsberatung die Möglichkeit, ihre Arbeit bekannt zu machen, Ehrenamtliche zu gewinnen und für mehr Verständnis gegenüber Geflüchteten zu werben. Leider fielen in diesem Jahr die schon seit langem in Wolfsburg etablierten öffentlichen Termine wie „Tag des Flüchtlings“ und die Ehrenamtsbörse der Pandemie zum Opfer.

Ehrenamt

Die Ehrenamtlichen sind die Stützen der Projektarbeit. Durch ihr Engagement bieten sie dringend benötigte Kontakte, fördern den Spracherwerb und helfen den Geflüchteten, hier heimisch zu werden. Darüber hinaus unterstützen sie in großem Maße unsere Beratungstätigkeit bis weit über den Feierabend hinaus. Die Sozialarbeiterinnen unterstützen das Ehrenamt bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, Fort- und Weiterbildung und Beratungsfragen.

Projekte

Café Welcome

Zu Beginn des Jahres fand das Café Welcome wie gewohnt donnerstags im Karl-Leisner-Haus statt. Ehrenamtliche und Geflüchtete begegneten sich dort, um Deutsch zu üben, sich auszutauschen, Gesellschaftsspiele zu spielen oder zu musizieren. Praktische Unterstützung gab es beim Erläutern von Behördenbriefen und dem Ausfüllen von Anträgen. Mit der Flüchtlingssozialberatung konnten Termine vereinbart oder einfache Fragen vor Ort geklärt werden.

Das Café Welcome konnte 2020 nur bis Mitte März stattfinden, danach musste der Betrieb wegen der Kontakt- und Hygieneverordnungen eingestellt werden. Im Oktober startete ein Versuch, das Café Welcome als Sprachcafé mit Voranmeldung und beschränkter Teilnehmerzahl erneut zu starten, jedoch wurden nach einem Termin die Kontaktregeln wieder verschärft, so dass es keine weiteren Treffen gab.

Lernen mit Freu(n)den

Für viele junge Geflüchtete ist eine Ausbildung die einzige Möglichkeit, ihren Aufenthalt in Deutschland zu sichern. Aufgrund von fehlenden Schulzeiten durch die Flucht oder die Bedingungen im Heimatland fällt es vielen schwer, die Anforderungen der Berufsschule zu erfüllen.

Ein engagierter Kreis von Ehrenamtlichen hat sich daher zusammengefunden, um geflüchteten Auszubildenden zweimal wöchentlich Nachhilfe in Berufsschulfächern zu erteilen. 2019 konnten mit Hilfe der VW Belegschaftsstiftung eine Mathe- und eine Deutschlehrkraft finanziert werden. Nachdem die Hilfe bis Ende März 2020 ausgelaufen war, sprang der Nothilfefonds des Diözesan Caritasverbandes Hildesheim e.V. mit weiteren Geldern ein. Selbst in den Zeiten der Kontaktbeschränkungen wurde mit wenigen Schülern weiter Unterricht gemacht, um Prüfungen vorzubereiten.

Netzwerkarbeit

Beratungsstellen und Einrichtungen mit Schwerpunkt auf der Arbeit mit Geflüchteten bilden in Wolfsburg ein Netzwerk, das sich mit regelmäßigen Treffen über aktuelle Probleme und neue Entwicklungen austauscht. In diesem Jahr fanden die Treffen überwiegend online statt oder entfielen ganz.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) richtet sich an alle Migranten, die älter als 27 Jahre sind, voraussichtlich auf Dauer in Deutschland leben und einen gesicherten Aufenthaltstitel haben. Beraten werden prioritär neuzugewanderte Spätaussiedler, deren Ehegatten und Abkömmlinge, Ausländer aus der EU und den übrigen Drittstaaten, sowie geflüchtete Menschen (unter bestimmten Voraussetzungen). Während der Einführung der MBE im Jahr 2005 waren Asylsuchende noch von der Beratung ausgeschlossen. Seit dem Jahr 2016 zählen sie zur Zielgruppe der MBE, sofern sie aus bestimmten, von der Bundesregierung definierten Herkunftsländern stammen, und eine gute Bleibeperspektive haben. Die Beraterinnen der MBE übernehmen allerdings keine Asylverfahrensberatung. In solchen Fällen werden die Fragen zu ihrem Asylverfahren mit der Flüchtlingssozialberaterin geklärt. Beim Caritasverband ist die MBE mit zwei Mitarbeiterinnen mit jeweils einem halben Stellenanteil besetzt.

Das Ziel der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer besteht darin, Menschen zu einer möglichst selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen sowie die Einbindung in die Gesellschaft und das soziale Umfeld zu unterstützen und zu begleiten. Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ist Teil des allgemeinen Hilfesystems mit ihrer Kompetenz und der Kenntnis der Möglichkeiten und Aussichten für Migranten. Sie unterstützt zusätzlich zur Einzelberatung kommunale Integrationsprozesse und beteiligt sich an der interkulturellen Öffnung der Regeldienste.

Unsere Beratungsstelle bietet für Neuankömmlinge und ihren Familien Unterstützung, Informationen und Beratung zu zahlreichen Aspekten:

- Vermittlung von Sprachangeboten und Lernmöglichkeiten
- Förderung bei der beruflichen Orientierung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
- Hilfestellung bei persönlichen und familiären Fragen
- Hilfen im Umgang mit Ämtern und Behörden, bei Antragsstellung und Schriftverkehr
- Eröffnung von Chancengleichheit und aktiver Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen, Unterstützung bei Kontaktaufnahmen, z.B. zu Sportvereinen oder Kirchengemeinden
- Informationen zu sozial- und aufenthaltsrechtlichen Fragen
- Vermittlung an zuständige Dienste und Einrichtungen

Methoden und Schwerpunkte der Beratungsarbeit:

Zu dem Schwerpunkt bei den Aufgaben der MBE zählt gemäß den Förderrichtlinien die Durchführung einer bedarfsorientierten Einzelfallberatung der Zuwanderer auf der Grundlage eines professionellen Case Management –Verfahrens. Dabei ermitteln Beraterin und Klienten gemeinsam einen Förderplan.

Im Mittelpunkt des Förderplanes stehen das Erlernen der deutschen Sprache, das Kennenlernen des neuen Lebensumfeldes und der Einstieg in Schule, Ausbildung und Arbeit.

Das Case-Management – Verfahren hat sich bei denjenigen als zielführend erwiesen, die die Motivation zur Integration mitgebracht haben, sehr zuverlässige Beratungstermine wahrgenommen und sich an gemeinsame Absprache gehalten haben.

Zu den häufigen Beratungsthemen zählen die Suche nach einem Sprachkurs, existenzsichernde Erstversorgung, soziale Leistungen, Klärung der Bescheide, Wechsel vom AsylbLG ins SGB II, Aufenthaltsfragen, Beantragung und Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis, Anerkennung von Abschlüssen, Bewerbung, Arbeitsmarktintegration, Anspruch auf Kindergeld, Verbraucherfragen, Schulden, Gesundheit, Krankenversicherung, Schule, Kita.

Das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie und ihren enormen Folgen auf alle Lebensbereiche geprägt, so auch auf die Arbeit in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer. Durch die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie wurde die Arbeit in unserer Beratungsstelle vor zahlreiche, neue Herausforderungen gestellt: viele Angebote waren nicht mehr in der bisherigen Form durchführbar. Die persönliche Beratung wurde eingeschränkt und musste unter Befolgung von Abstandsvorgaben und Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Damit unsere Klienten weiterhin erreicht und unterstützt werden konnten, haben wir flexibel auf diese Situation reagiert und andere Methoden der Beratung angeboten (telefonisch und schriftlich). Da wegen der Corona-Pandemie die persönliche Vorsprache bei den Behörden bis auf wenige Ausnahmen nicht gestattet war, kam es zu Problemen und Verzögerungen bei der Bewilligung von Arbeitslosengeldleistungen. Das führte bei den Antragsstellenden nicht selten zu existenziellen Notlagen. Das Jobcenter hat durch die Nutzung von E-Mail und Telefon, Kontakt mit den Leistungsberechtigten bereitgestellt. Die verfassten Schreiben mit Auslegungen von gesetzlichen Verordnungen und Vorschriften, haben viele Leistungsempfänger zur Verzweiflung gebracht. Wir halfen dabei, die Inhalte amtlicher Schreiben zu verstehen und notwendige Antworten zu verfassen.

Weitere Beratungen befassten sich mit dem Ausländerrecht.

Konkret wurden Statusfragen, Berechtigungen oder Verpflichtungen zur Teilnahme an einem Integrationskurs, Aufenthaltsgenehmigungen, Einzug der Abkömmlinge in den Aufnahmebescheid des Spätaussiedlers und der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft geklärt. Zum Ende eines Integrationskurses kamen oft Fragen nach weiteren Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu verbessern und zu vertiefen. Auch Ehe-, Familien- und Erziehungsfragen waren in der Beratung ein Thema. (auch Vermittlung zu Ehe - und Familienberatung.)

Eingliederung in den Arbeitsmarkt:

Eine erfolgreiche Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt bildet die Grundlage für eine dauerhaft gesellschaftliche Integration. Diese dient der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir haben uns deswegen den Schwerpunkt bei der Unterstützung im Bereich der beruflichen Orientierung und bei der Arbeitssuche gelegt. Es ist für viele Hilfesuchende schwierig, sich selbst einen Überblick über Berufe und Möglichkeiten der Anerkennung von Berufsabschlüssen in Deutschland zu verschaffen. Wir haben für unsere Klienten Bewerbungsunterlagen erstellt und bei der Arbeitsbörse recherchiert. Nach zahlreichen Bewerbungsversuchen haben viele Klienten eine geringfügige Beschäftigung oder eine Stelle über die Zeitfirma bekommen.

Fragen zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse sowie zuständiger Anerkennungsstellen sind gestiegen, dies brachte zeitaufwendige Bearbeitung der Lebensläufe, Erstellen von Antragsunterlagen sowie Recherchen im Einzelfall mit sich.

Beispiel aus der Beratung

Im Februar 2020 suchte Frau H. erstmalig die Beratungsstelle der MBE auf. Sie kam in Begleitung ihrer Schwägerin. Sie ist 38 Jahre alt, verheiratet, Diplom-Kinderpsychologin und kommt aus der Ukraine. Mit einem Aufnahmebescheid reiste sie im Oktober 2019 allein in die Bundesrepublik Deutschland ein. Sie lebte in der Wohnung der Schwägerin, besuchte schon einen Sprachkurs, bei dem sie die Abschlussprüfung nicht erreichte und möchte diesen gern wiederholen. Wir haben mit ihr einen zweiten Termin vereinbart. Im Sondierungsgespräch hat sie der Beraterin anvertraut, dass sie die Ehescheidung von ihrem Mann, der noch im Ausland ist, beantragt hat. Das hat verschärfte Konflikte innerhalb der Familie ausgelöst. Die Verwandten mischten sich laut Aussage der Klientin zu sehr in ihr Privatleben, mit ungebetenen Ratschlägen und Verurteilungen ein. Die Gesamtsituation war Frau H. psychisch sehr belastend. Sie machte im Gespräch deutlich, dass sie mit der aktuellen Lage überfordert ist.

Zielvereinbarung:

In Rahmen des Integrationsförderplans wurden durch Zusammenwirkung verschiedener Personen, Einrichtungen und Institutionen folgende Unterstützungsleistungen eingebracht: Wir haben eine Zulassung zur Wiederholung des Integrationskurses beantragt und Frau H. kann seit Oktober 2020 das besuchte Sprachmodul wiederholen. Wir haben außerdem ihre belastende Wohnsituation gelöst: Sie ist in eine, vom Jobcenter genehmigte Wohnung, umgezogen. Damit hat sie Abstand von den Verwandten ihres Mannes. Ihr war sehr wichtig, ohne jegliche Einmischung der Familienangehörigen leben und entscheiden zu können. Sie hat in kurzer Zeit einen freien Therapieplatz bei einer Psychotherapeutin bekommen. Nach ihrer Ehescheidung haben wir alle notwendigen Änderungsmitteilungen durchgeführt. Ihre Berufsqualifikationen sind im Anerkennungsverfahren.

Fazit:

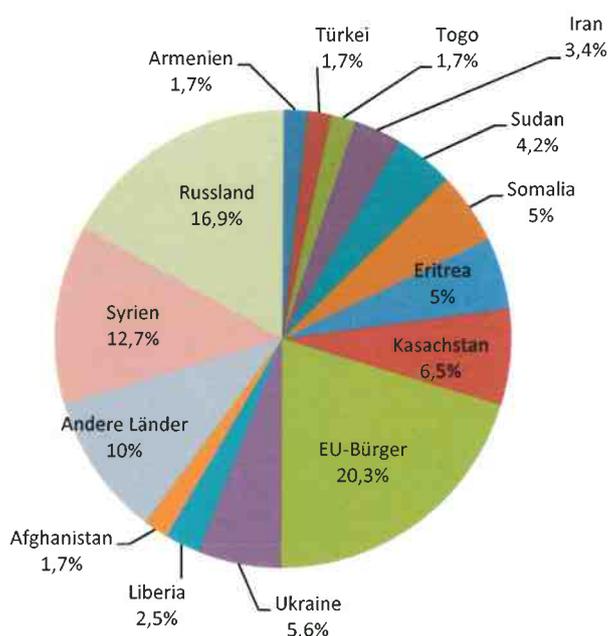
Die Voraussetzung für die Umsetzung der Förderplanung und alle beinhaltenden Schritte waren in Frau H.s Fall funktionierende und tragfähige Kontakte, sowohl zu ihr selbst, als auch zu den Anbietern. Ebenso waren Motivation und die Eigeninitiative der Klientin die wichtigste Grundlage des gesamten Arbeitsprozesses.

Statistik

Unser Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle Migranten mit festen Aufenthaltsstatus in der Stadt Wolfsburg.

Im Berichtszeitraum wurden **440 Beratungsgespräche** durchgeführt und insgesamt **119 Klienten**, vor allem aus den EU Ländern Polen, Rumänien, Bulgarien sowie den Drittstaaten, beraten und betreut. Auch Flüchtlinge mit einem Aufenthaltsstatus, insbesondere aus Syrien und Eritrea wurden begleitet. Im Rahmen der nachholenden Integration, wurden auch bereits länger in Deutschland lebenden Zuwanderer (über drei Jahre nach ihrer Einreise) beraten. Die Voraussetzung dafür ist, dass sie einen Neuzuwanderer vergleichbaren Integrationsbedarf haben, besonders hinsichtlich der Sprache und Arbeitssuche. Diese Gruppe ist sehr klein.

Im Bereich Herkunft der Klienten waren die meisten Ratsuchenden mit 20,3 Prozent aus EU-Ländern, 16,9 Prozent aus der Russischen Föderation, 12,7 Prozent aus Syrien und 5 Prozent aus Eritrea.



Netzwerkarbeit

Im Netzwerk Migration sind viele Migrationsberatungen der verschiedenen Träger (Diakonie, AWO, Integrationsreferat, Flüchtlingshilfe) der Stadt Wolfsburg vertreten.

Wir arbeiten in kommunalen Netzwerken zur Integrationsförderung und kooperieren eng und vertrauensvoll mit anderen Beratungsstellen, Integrationskursträgern, Ämtern und Behörden. Alle Kooperationspartner trafen sich regelmäßig, um über die aktuelle Situation in Wolfsburg zu sprechen. Darüber hinaus fand ein interner, bedarfsorientierter und kollegialer Austausch mit allen Beraterinnen der Beratungsstelle statt. Die gegenseitige Informationsweitergabe und die Fallbesprechungen konnten zum Nutzen der Klienten eingesetzt werden.

Fort- und Weiterbildungen:

Die Corona-Situation und deren Auswirkung haben auch unseren Arbeitsalltag verändert. Davon waren nicht nur Beratungen betroffen, sondern auch Fortbildungen, die gebucht worden waren und entweder abgesagt oder in veränderten Formaten durchgeführt werden mussten (als Online-Seminar oder in Kleingruppen). Wir haben uns zu aktuellen Themen im Ausländer- und Sozialrecht qualifiziert. Dabei wurden migrationspezifische Kenntnisse vertieft und an die neuen Entwicklungen angepasst.

Perspektive

Da zugewanderte Menschen aus sehr unterschiedlichen Gründen in Deutschland leben, unterschiedliche Voraussetzungen haben und in unterschiedlichen sozialen Bezügen leben, müssen sie alles erst entdecken, verstehen und lernen. Je besser die neuen Bürger ihre neue Lebenswelt kennen, umso eher ergreifen sie die Initiative, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Mit unserer Migrationserstberatung werden wir dabei integrationswillige Migranten weiter unterstützen, ihnen den Weg in die neue Gesellschaft, in ein neues Leben zeigen und soweit es möglich ist auch erleichtern.

Quellen: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, BAMF

Der Caritasverband Wolfsburg bietet **Menschen Unterstützung und Beratung** bei der Integration in Deutschland und in allgemeinen Krisensituationen.

In erster Linie ist die Beratungsstelle eine Hilfseinrichtung für italienische Bürger und für Menschen, die aus einem anderen europäischen Herkunftsland stammen und in Deutschland leben. Zudem kommen vermehrt Personen aus nordafrikanischen sowie aus osteuropäischen Herkunftsstaaten, die aufgrund ihrer persönlichen Biographie gut die italienische Sprache beherrschen. Die Beratungen finden größtenteils in italienischer Sprache statt.

Die Beratungsstelle war im Jahr 2020 dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr sowie donnerstags auch am Nachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr für persönliche Kontakte geöffnet. Die Beratungsstelle war für die Monate Februar bis einschließlich Dezember besetzt.

Allgemeines Ziel der Migrationsberatung ist eine schnelle Unterstützung der Ratsuchenden, die das Leben in Wolfsburg erleichtern und den Integrationsprozess der Menschen begleiten soll. Auf lange Sicht möchten wir erreichen, dass unsere Beratung für die Klienten immer entbehrlicher wird, so dass sie ein möglichst unabhängiges und eigenständiges Leben in Deutschland führen können.

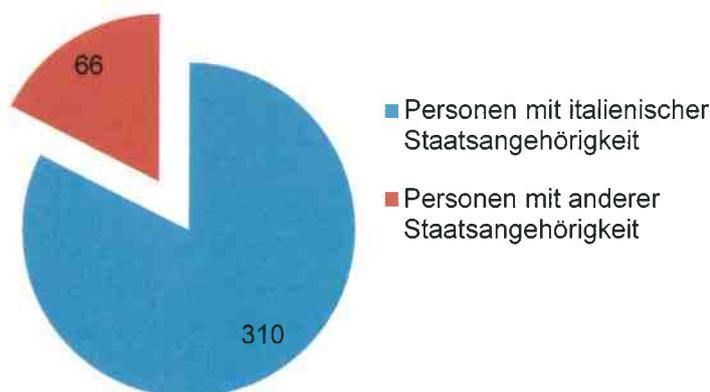
Zahl der in Wolfsburg lebenden Italiener wächst weiter an

Im Jahr 2019 lebten in Wolfsburg 5.524 Menschen mit italienischer Staatsbürgerschaft. Damit ist die Zahl der italienischen Mitbürger im Vergleich zu 2018 weiterhin leicht angestiegen. Die Italiener stellen somit weiterhin die größte Migrantengruppe in Wolfsburg dar.

Zahlen und Fakten

Im Zeitraum zwischen Februar und Dezember 2020 wurden insgesamt **376 Beratungen** durchgeführt. Davon waren 310 Beratungen für Menschen mit italienischer Staatsangehörigkeit. Hiervon waren 41 Beratungen ausschließlich per Telefon sowie 37 Hilfsangebote per Mail. Aufgrund einiger Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, vor allem im März und April 2020, musste auch die Beratungsstelle für persönliche Kontakte vorübergehend geschlossen werden. Für absolute Notfälle konnten hier Ausnahmen gemacht werden. Jedoch kamen in dieser Zeit weniger Beratungsanfragen als sonst, vermutlich, da auch die Klienten zum eigenen Schutz persönliche Kontakte so gut es geht vermeiden wollten. Die Möglichkeiten des telefonischen und digitalen Hilfsangebotes haben sich mittlerweile gut etabliert.

Beratungen 2020



Besondere Herausforderungen 2020

Die Beratungen wurden inhaltlich dieses Jahr zu einem großen Teil von den Folgen der Corona-Pandemie beeinflusst. Viele Klienten befanden sich in Kurzarbeit, wurden entlassen oder fanden nach einem beendeten Arbeitsverhältnis keine neue Anstellung. Auch integrationsfördernde Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Sprachkursträger mussten zeitweise schließen bzw. konnten nicht mit den gewöhnlichen Kapazitäten weitergeführt werden. Zusätzlich erschwerend kam hinzu, dass viele Behörden und Ämter für den Personenverkehr geschlossen waren, z.B. das Jobcenter. Für Menschen mit keinen oder geringen Sprachkenntnissen ist die rein telefonische oder schriftliche Kommunikation noch viel schwieriger als das persönliche Gespräch.

In den Beratungen wurde daher viel mit den entsprechenden Gesprächspartnern von den Behörden und Ämtern kommuniziert. Außerdem wurden auch 2020 viele Anträge auf finanzielle Sozialleistungen ausgefüllt und bei anderen Problemsituationen wie Schulden, Trennung oder Arbeitsverlust beraten. Für viele italienische Mitbürger*innen war 2020 zudem die seelische Verfassung angespannt, da sie ihre Familien dieses Jahr nicht besuchen konnten und auch hier in Wolfsburg weniger Kontakt zu ihren Mitmenschen hatten. Diese Einsamkeit gepaart mit gravierenden Unsicherheiten bezüglich der eigenen Zukunft bereiteten unseren Klienten viele Sorgen, die auch in den Beratungsgesprächen häufig thematisiert wurden.

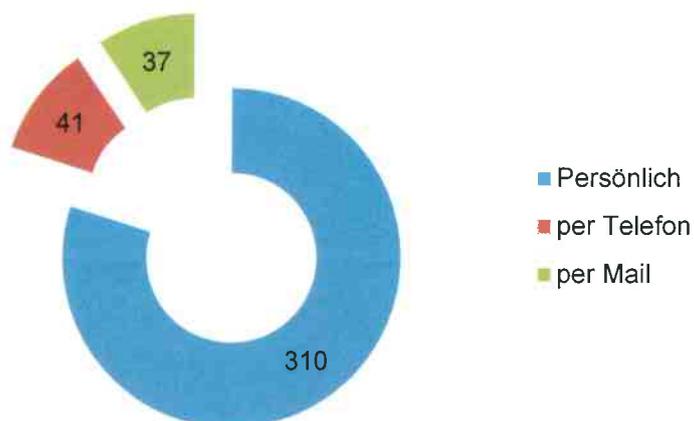
Fallbeispiel

Eine italienischstämmige Familie mit zwei schulpflichtigen Kindern lebt seit 2019 in Wolfsburg. Da der Familienvater zu Beginn seines Aufenthaltes ziemlich schnell eine gut bezahlte Arbeitsstelle bei einem Volkswagen-Zulieferer gefunden hatte, war bisher wenig Beratungsbedarf seitens der Familie vorhanden. Leider wurde der Arbeitsvertrag aufgrund der Pandemie nicht verlängert und die Ehefrau verlor vorübergehend ihren Minijob in der Gastronomie. Da Minijobber kein Kurzarbeitergeld erhalten, stand die Familie sehr kurzfristig ohne eigene Einnahmen da. Es musste möglichst schnell ALG-2 beantragt werden, doch die Familie ist sprachlich mit den vielen Briefen und Nachweispflichten gegenüber dem Jobcenter überfordert. Die Beratung ist seitdem sehr intensiv, zumindest konnte das Elternpaar im Dezember einen Sprachkurs beginnen und so die Chancen auf einen neuen Arbeitsvertrag erhöhen.

Zusammenarbeit und Projekte

Die Migrationsberatung steht weiterhin im regelmäßigen Austausch mit dem Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg. Zudem besteht die Möglichkeit intensiver Zusammenarbeit mit den anderen Beratungsdiensten des Caritasverbandes in Wolfsburg, etwa der Schwangeren- oder Schuldnerberatung. Auf caritasinterne Angebote wie die Kleiderkammer oder der Mittagstisch wird ebenfalls gerne zurückgegriffen.

Beratungsarten 2020



Ausblick

Der Beratungsbedarf von italienischen Mitbürgern in Wolfsburg richtet sich natürlich nach den Zahlen der neu nach Wolfsburg zugewanderten Personen. Gerade zu Beginn ihres Aufenthaltes in Deutschland ist eine intensivere Betreuung oft erforderlich.

Das Jahr 2020 hat aber auch gezeigt, dass besondere Ereignisse und ihre Folgen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes auch erheblichen Einfluss auf die Beratungsbedürfnisse unserer Klienten haben.

Die Stelle ist in ihrem jetzigen Umfang mit den Beratungen und den damit verbundenen Tätigkeiten gut ausgelastet – daher sind momentan keine neuen Projekte oder Erweiterungen in Planung.

Allgemeine Sozialberatung

Unsere Allgemeine Sozialberatung (ASB) ist die erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten. Eine wesentliche Aufgabe der ASB ist die Klärung des jeweiligen Hilfebedarfs. Es wird unkompliziert und unbürokratisch Hilfe zur Stabilisierung der persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Situationen der Ratsuchenden geleistet.

Aus verschiedenen Gründen geraten Menschen in eine Notlage, die sie fordern und an ihre Grenzen bringen. Alter, Krankheit, Unfälle oder Arbeitslosigkeit sind nur einige Aspekte. Überforderung, Hilflosigkeit, Unsicherheit und Schamgefühl sind oft die Folgen, die weitere Probleme mit sich bringen. Frauen und Männer jeden Alters sind betroffen. Viele Hilfebedürftige wenden sich erst an uns, wenn ihre Situation sehr eingefahren ist und sie selbst keinen Ausweg mehr sehen.

Die Arbeit mit einem Klienten/ einer Klientin beginnt damit, den Beratungsbedarf zu erkennen, den Handlungsbedarf festzustellen und dabei auch zu vermitteln, dass Probleme lösbar sind. Diesen Menschen zu erläutern, dass sie noch Chancen und Möglichkeiten haben, ist Teil eines ersten Gesprächs. Daher muss bei einem Aufnahmegespräch die Balance zwischen empathischem und zielgerichtetem Zuhören gehalten werden. Wenn die Situation ausreichend geklärt ist, beschäftigen wir uns mit der Lösung des Problems.

Unser Angebot umfasst

- Beratung und Unterstützung bei persönlichen und sozialen Problemen.
- Informationen zu Ansprüchen auf soziale Leistungen und Hilfe bei deren Beantragung
- Vermittlung bei Bedarf zu weiterführenden Hilfen z.B. Ehe- und Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, psychosozialen Beratungs- und Betreuungsstellen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Suchthilfe.
- Informationen und Beratung bei familiären Problemen, finanziellen Schwierigkeiten
- Unterstützung bei Angelegenheiten mit Ämtern und Behörden

Schwerpunkte der Beratung

Die Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus haben uns alle getroffen und viele Menschen in eine schwierige finanzielle Lage gebracht. Erwerbstätige Menschen wurden von Kurzarbeit betroffen, bei Selbständigen brachen Einnahmen weg. Die Haushaltseinkommen sanken rapide und manche Familien gerieten in Schulden. Das betraf vor allem Familien und Erwerbstätige, die nicht ergänzend SGB II-Leistungen beanspruchen, Rentner und vermehrt Alleinerziehende.

Um das Ansteckungsrisiko mit COVID 19 für alle zu minimieren, fanden keine offenen Sprechstunden statt. Neben persönlichen Beratungen konnten Gespräche auch telefonisch durchgeführt werden. Hierfür war eine Anmeldung per Mail oder Telefon erforderlich.

Wenn Klienten zu unserer Beratung mit finanziellem Problemschwerpunkt kamen, war oft schnell klar, dass die Verschuldung nur ein kleiner Teil von vielen verschiedenen Schwierigkeiten im Leben der Klienten darstellt. Durch dieses komplexe Geflecht von verschiedenen Problemen, war es uns wichtig, so viel wie möglich über den Klienten zu wissen und diese Informationen richtig zu deuten, um eine optimale Hilfe für die jeweilige Situation zu finden.

Wir beantworteten Fragen zu Leistungen nach dem 2. Sozialgesetzbuch (SGB II – ALG II, Sozialgeld), 12. Sozialgesetzbuch (SGB XII-Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung), Wohngeld, Kindergeld, Renten, Gebühren- und Kostenbefreiungen und Fragen zur Behinderung.

Es lässt sich vermehrt ein Anstieg von psychischen Problemen beobachten. Diese werden ausgelöst durch Belastungen wie Traumata, Trennung, Trauer und durch Probleme in beruflichem Bereich.

Viele Hilfebedürftige in Belastungssituationen entwickelten eine „vernunftwidrige“ Vermeidungsstrategie und öffneten beispielweise ihre Post nicht mehr. Um die Situation vollständig beurteilen zu können, mussten wir auch mit anderen Stellen in Kontakt treten z.B. Betreuungsvereine, um diesen Klienten weiter zu helfen. Am Ende des Jahres hatten wir einen telefonischen Seelsorge-Bereitschaftsdienst bei akuten Problemen und Krisen.

Fallbeispiel

Herr B. kam zu uns, weil er mehrere Forderungen vom Jugendamt hatte und nicht wusste, was er damit machen soll. Er ist geschieden, bekommt Arbeitslosengeld II. Wir haben mit dem zuständigen Jugendamt telefoniert und die notwendigen Unterlagen als Nachweis seiner Zahlungsunfähigkeit abgeschickt. Er erzählte, dass er seine Kinder schon lange nicht gesehen hat und sehr darunter leidet. Durch seine finanziellen Probleme konnte er sich die Bahnreise nicht leisten. Wir haben für ihn Zusatzkosten bei der Ausübung des Umgangsrechts als unabweisbaren Bedarf beim Jobcenter beantragt, damit er in die Zukunft seine Kinder besuchen kann. Die Ehescheidung, Trennung von den Kindern, Verlust der Arbeit und Verschuldung hatten große negative Auswirkungen auf seine Psyche. Er konnte den Alltag nicht mehr bewältigen. Herr B. erklärte sich einverstanden, dass wir den sozialpsychiatrischen Dienst einschalten und einen Termin für eine psychiatrische Erstdiagnose ausmachen. Mehrere Wochen später kam er mit Formularen für eine stationäre Behandlung zu uns. Wir haben zusammen einen Vorab-Fragebogen ausgefüllt und beim Klinikum einen Abholungstermin für ihn vereinbart. Um bei Vorbereitungen zu helfen, haben wir fehlende notwendige Sachen aus der Packliste der Klinik in der Kleiderkammer ausgesucht. In der psychosomatischen Klinik bekommt er eine Möglichkeit, sich diagnostizieren und behandeln zu lassen und seinen Zustand zu stabilisieren.

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 202 Ratsuchende (133 Frauen und 69 Männer) die Beratung in Anspruch. Insgesamt fanden 361 persönliche Gespräche statt. In 64 Fällen erfolgte die Beratung telefonisch.

Fazit

Im Beratungsalltag hat sich bereits gezeigt, dass es finanziell schwache Familien im letzten Jahr noch härter traf, als bisher. Denn diese Familien verfügten nicht über die finanziellen Ressourcen, um die Kurzarbeit oder drohende Arbeitslosigkeit ohne weiteres zu überstehen. Viele Klienten hatten keine Kenntnisse über mögliche Hilfsleistungen. Zum anderen war die Antragsstellung oder Weiterbewilligung sehr schwierig und aufwändig. Familien fühlten sich überfordert. Besonders kompliziert war es bei der Antragsstellung für Klienten, die öfter zwischen Arbeit und Arbeitslosigkeit wechselten, oder schwankende Verdienste hatten. Viele Sozialbehörden waren für die Bürger schwer erreichbar, besonders für Menschen ohne digitalen Zugang, mit Sprachschwierigkeiten. Verschärfte Kontaktvermeidung bei Sozialbehörden bestand schon seit Frühjahr und wurde auch nicht wieder im normalen Umfang aufgenommen.

Perspektiven

Wir helfen weiter, indem wir auf die persönliche Situation eingehen, mit den Betroffenen ihre Probleme analysieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Wir zeigen die Möglichkeiten auf, die Krise zu überwinden und neue Chancen zu sehen. Wir machen Mut für Veränderungen und suchen mit Ihnen neue Zukunftsperspektiven.

Schulstarterprojekt

Der Caritasverband Wolfsburg e. V. bietet bereits seit etlichen Jahren - mit Hilfe von Spenden – einkommensschwachen Familien unterstützende Hilfe beim Kauf von Schulmaterialien und Schulzubehör an.

Seit sechs Jahren arbeiten wir im Bereich Schulstarter mit der Kirchenkreissozialarbeit-Süd der Diakonie zusammen, um gezielter und effektiver Hilfe für Schulstarter und Schulwechsler (5.Klasse) vorhalten zu können.

Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, werden die Familien über die Kindertagesstätten, denen die Einkommensverhältnisse bekannt sind, mit einem entsprechenden Formular zu uns in die Beratungsstellen geschickt, so dass in der Regel die Einkommenssituation nicht noch mal zusätzlich geprüft werden muss. Eine gemeinsame Datenbank verhindert doppelte Ausgaben.

Ziele

Die Intention des Schulstarterprojektes ist:

Jedes Kind, das in Wolfsburg eingeschult wird, hat zu Schulbeginn einen Schulranzen mit der notwendigen Grundausstattung.

Leider ist es für Eltern, die Geringverdiener oder Empfänger von Sozialleistungen sind sehr schwierig bis sogar unmöglich, für die komplette geforderte Ausstattung aufzukommen. Wenn eine Familie SGB II-Leistungen oder Wohngeld bezieht, bedeutet das, dass für das Kind ein jährlicher Schulbedarf von aktuell 150,-€ gewährt wird. Der Schulstart kostet aber etwa 250,-€ bis 350,-€.



Unser vorrangiges Ziel ist es deshalb, dass jedes von Armut bedrohte Kind, das in Wolfsburg eingeschult wird, von uns einen neuen Schulranzen, ein gefülltes Stifte-Etui, einen Sportbeutel, eine Brotdose und eine Trinkflasche erhält.

2020 haben wir in unserer Beratungsstelle insgesamt 31 Kinder, die eingeschult wurden, auf diese Weise unterstützen können.

Das Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Die Kirchenkreissozialarbeit Süd hat seit 2013 über 70.000,-€ an Spendengeldern gesammelt. Aufgrund von weiteren Spenden konnten auch für das Jahr 2021 155 Ranzen und Zubehör angeschafft werden.

Wenn zum Schulbeginn Kinder aus von Armut bedrohten Familien nicht die notwendigen Materialien zur Verfügung haben, starten sie von Beginn an mit schlechteren Bedingungen. Gerade das letzte Jahr hat aufgrund der Pandemieeinschränkungen und veränderten



Anforderungen an Schüler und Eltern die gesellschaftlichen Unterschiede noch verschärft.

Es ist deshalb sehr wichtig, auch Familien mit Schülern anderer Jahrgangsstufen (insbesondere bei Schulwechsel 5. Klasse) bei der Anschaffung von zusätzlichen Materialien und Geräten (z.B. Kauf eines Taschenrechners, Laptops oder Ausstattung des Kinder-/ Jugendzimmers) finanziell unterstützen zu können oder gut erhaltene gebrauchte Sachen weiterzuvermitteln.

2020 konnten zusätzlich zum Schulstarterprojekt 23 Familien (28 Kinder) mit Migrationshintergrund über Sondermittel des Bernward Hilfsfonds mit insgesamt 1.527,68 € unterstützt werden.

Beratungsverständnis / Gesetzlicher und kirchlicher Auftrag

Die Katholische Beratungsstelle für Schwangere und Familien ist eine von 17 Beratungsstellen der Diözese Hildesheim und arbeitet nach kirchlichen und gesetzlichen Richtlinien, die auf dem **Leitgedanken des Lebensschutzes des ungeborenen (und geborenen) Lebens** basieren. Sie ist geprägt von dem Selbstverständnis und dem Auftrag der katholischen Kirche, Menschen in Not zu helfen und sich umfassend für den Schutz des menschlichen Lebens einzusetzen.

Das Besondere des Konzepts der Katholischen Schwangerschaftsberatung ist die Verknüpfung individueller psychosozialer Beratung mit der Vermittlung konkreter Hilfen, nicht nur während der Schwangerschaft, sondern über die Geburt hinaus bis zum dritten Lebensjahr eines Kindes.

Das Beratungsangebot richtet sich an (schwangere) Frauen, (Ehe-)Partner, Jugendliche und Familien unabhängig von ihrer Nationalität und Religion. Innerhalb eines geschützten und vertraulichen Rahmens (wenn gewünscht auch anonym) bieten wir die Chance, sich kostenlos über Schwangerschaft und Geburt zu informieren und Ängste und Probleme zu thematisieren. Perspektiven der unterschiedlichen Möglichkeiten für ein Leben mit Kind können umfassend erörtert werden. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen spiegeln sich in der besonderen Lebensphase der Schwangerschaft und der Familiengründung intensiv wider. Die psychosoziale Beratung versteht sich deshalb als wechselseitiger Prozess, der die Ratsuchenden ermutigt, selbständig Lösungsvorschläge zur Verbesserung und Festigung der Lebenssituation zu finden. Die Aufgabe der Beratung ist, möglichst individuell passende Hilfsangebote unter Einbeziehung der Ressourcen der Ratsuchenden zu ermitteln und entsprechend begleitend und unterstützend tätig zu werden. Insbesondere wird versucht, Aspekte der Migration, kultureller Vielfalt, Diversität, sowie die sich schnell verändernden digitalen Lebens- und Arbeitswelten mit zu berücksichtigen.

Aufgrund der Komplexität der individuell sehr verschiedenen Probleme, die sich meist erst langfristig verbessern bzw. lösen lassen, bleibt die Beratungsstelle auch nach der Geburt des ersten oder weiteren Kindes eine kontinuierliche und verlässliche Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme zum Thema Familie und anderen Schwerpunkten.

Belastungs- und Problemfaktoren 2020

Aufgrund der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie war die Beratungsstelle vom 16.03. - 14.04.20 zunächst für persönliche Kontakte geschlossen. Danach wurden unter Einhaltung der geltenden Hygieneauflagen Möglichkeiten gefunden, die Einzelberatung/ Face-to-Face-Kontakte neben den telefonischen Beratungsgesprächen und der Emailberatung wieder aufzunehmen.

Es wurde ein großer Beratungsbedarf -insbesondere bei Klientinnen mit Migrationshintergrund - festgestellt, zumal die meisten behördlichen Anlaufstellen noch geschlossen und teilweise nur sehr schwierig telefonisch oder per E-Mail erreichbar waren.

Die außerordentliche Pandemiesituation zeigt sich auch in den Problemschwerpunkten:

- Isolation durch mangelnde Deutschkenntnisse/ keine stattfindenden Integrationskurse/ fehlende Kontaktmöglichkeiten allgemein
- Keine Kinderbetreuung / mangelnde päd. Voraussetzungen, den Bedürfnissen der Kinder zuhause gerecht zu werden, Ängste und Unsicherheiten durch mangelnde Kenntnisse und Informationen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens / Umgang mit der veränderten Situation
- Lange Wartezeit einen Termin bei einer Behörde zu bekommen, dadurch zusätzliche (finanzielle) Probleme
- Angst um den Arbeitsplatz/ Existenzängste

- Sorgen und Ängste um Familienangehörige in den Heimatländern
- Ein-Eltern-Familien/ Trennung vom Partner/ alleingelassen werden
- Häusliche Gewalt
- Wohnungsprobleme / kleine Wohnungen, fehlende Rückzugsmöglichkeiten
- Angst und Unsicherheit aufgrund der Pandemie bezgl. der Gesundheit in der Schwangerschaft und der Geburt

•

Wie bereits in den letzten Jahren engagierte sich die Beratungsstelle besonders im Bereich der Beratung von Frauen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund.

Nur 23% der Ratsuchenden besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Dagegen sind 77 % ausländischer Herkunft. Davon bilden die größte Gruppe Hilfesuchende aus Afrika 24 % (hauptsächlich aus Somalia, Eritrea und Äthiopien) und aus Syrien, dem Irak und andere arabische Staaten 28 %. Ca. 20% stammen aus den (europäischen) angrenzenden Staaten. Der verbleibende Prozent-Anteil verteilt sich weltweit.

Eine große Herausforderung stellen die unterschiedlichen Nationalitäten (30) mit den verschiedenartigen kognitiven und sozialen Voraussetzungen dar. Bezogen auf die unterschiedliche Mentalität und besondere Problematik des jeweiligen Herkunftslandes muss die Beratung sehr individuell und einfühlsam erfolgen und erfordert einen hohen Zeitaufwand. Bei den Klientinnen führten die Kontaktbeschränkungen und schwierigen Kontaktaufnahmemöglichkeiten z. B. zu Ämtern zu großer Verunsicherung und Angst.

Die Schwangerenberatung übernahm hier zusätzlich eine wichtige Funktion, aufzuklären, zu vermitteln und Kontakte in schriftlicher oder fernmündlicher Form mit den Behörden herzustellen.

Durch die längere Verweildauer in Deutschland besitzen immer mehr Klientinnen mit Fluchthintergrund inzwischen einen besseren Aufenthaltstitel und planen auch auf Dauer in Deutschland zu bleiben. Inzwischen haben sie auch bessere Deutschkenntnisse erworben und können sich besser verständigen oder wissen wo und wie sie Hilfe bekommen.

Das schafft Vertrauen und Sicherheit in der längerfristigen Beratung auch mehr und mehr Tabuthemen anzusprechen, z. B. weibliche Genitalverstümmelung oder sonstige erlittene (sexuelle) Gewalt in der Partnerschaft/ Ehe oder auf der Flucht.

Viele Frauen trennen sich aufgrund der schwierigen Problematik und unterschiedlichen Vorstellungen von ihren Partnern und versuchen allein mit ihren Kindern zurechtzukommen.

Als Alleinerziehende stehen sie mit dem kompletten Familienmanagement dann häufig vor schwer allein zu lösenden Problemen und benötigen intensive Unterstützung und komplexe Hilfsangebote.

Fallbeispiel aus der längerfristigen Beratung

Frau M., 25 J. alt, eritreisch, befr. Aufenthaltserlaubnis, seit 2015 in D., 2016 Erstkontakt aufgrund von Schwangerschaft, Geburt des 1. Kindes 2017, SGB II-Leistungen

Vater des Kindes lebt zunächst nicht in Wolfsburg, stammt ebenfalls aus Eritrea, Frau M. und Herr A. lernten sich auf der Flucht nach D. in Italien kennen.

Beratungsverlauf und Hilfsangebote:

- Antrag bei der Bundesstiftung Familie in Not
- Beantragung der Familienzusammenführung
- Zusammenarbeit mit der Migrationserstberatung, Vermittlung Sprachkurs
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Kontakt zu anderen Flüchtlingsfrauen hergestellt durch die Teilnahme an der Frauengruppe Karibu
- Weitere Beratung und Begleitung nach der Geburt des Kindes/ Entwicklung von Zukunftsperspektiven/ Wunsch der Klientin eine Arbeit zu finden
- Hilfe bei der Suche nach einem Krippenplatz
- Sohn benötigt Sprachförderung, Hilfe bei der Suche nach einer Therapeutin und Terminvereinbarung bei einer Logopädin
- Arbeitsplatz gefunden als Reinigungskraft

- *Partnerkonflikte, Versuche mit Gesprächen zu vermitteln*
- *Trennung, Partner nach Italien, konnte aufgrund des Lockdowns auch nicht nach D. zurück*
- *Frau M. musste auch während der Zeit der Schließung weiterarbeiten, Problem keine Kinderbetreuung*
- *Kontakt zur Kita, Gespräche, Frau M. in den erweiterten Personenkreis aufzunehmen, dadurch Erhalt der Arbeitsstelle*
- *Problem, dass der Aufenthaltstitel verlängert werden musste, das Ausländeramt aber geschlossen hatte, briefliche Verlängerung war nur drei Monate möglich, dadurch bekam sie keinen Festvertrag*
- *Nach persönlichem Termin bei der Ausländerstelle schließlich doch 2jährige Aufenthaltserlaubnis und jetzt auch noch Festvertrag erhalten*

Unterstützungsmöglichkeiten, Zielsetzungen, Beratungsangebote

- Kontakt herstellen /suchen /begleiten
- Verlässliche ZuhörerIn und verschwiegene AnsprechpartnerIn sein/ Vertrauen aufbauen
- Stabilisierung und Ermutigung
- Möglichkeiten anbieten, aus dem Alltag / der Isolation der häuslichen Umgebung herauszukommen/ soziale Integration
- Helfen, den Alltag zu strukturieren/ positiv zu verändern/ positive Rahmenbedingungen schaffen
- Zeit haben / möglichst kurze Wartezeiten auf einen Gesprächstermin
- Informationen zu Rechten, Pflichten und gesellschaftlichen Strukturen in Deutschland geben/ gesetzliche Rahmenbedingungen
- Physische, psychische, soziale und persönliche Entwicklung fördern /Voraussetzungen schaffen für positive Beziehungen
- Existenzsicherung
- Hilfe zur Selbsthilfe fördern/ Empowerment / Motivation zur Aktivität

Konkrete Hilfsangebote

1. Zum Beratungsalltag gehört die **Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen** insbesondere:
 - bei der Bundesstiftung „Familie in Not“
 - Kindergeld und Kinderzuschlag bei der Familienkasse
 - ALG-II-Leistungen / Hilfen zum Lebensunterhalt / Einmalige Beihilfen beim Jobcenter und Sozialamt
 - Elterngeld beim Geschäftsbereich Jugend
 - Aufenthaltsdokumente für das Ausländeramt
2. **Finanzielle Unterstützung** als konkrete praktische Hilfe, um eine schwierige – oft sogar existenzielle – Notsituation überbrücken zu können.
 - Für Schwangere mit niedrigem Einkommen, unter Bezug von ALG II oder Asylleistungen bietet die **Bundesstiftung „Familie in Not“** eine wichtige Unterstützungsmöglichkeit für den Kauf der Babyausstattung.
 - Beim Jobcenter / Sozialamt kann eine **einmalige Beihilfe** beantragt werden.
 - Sollte darüber hinaus noch mehr finanzielle Hilfe notwendig sein, kann über den **Bischöflichen Hilfsfonds** des Diözesancaritasverbandes in Hildesheim in Einzelfällen eine schnelle, unbürokratische finanzielle Hilfe beantragt werden.

Finanzielle Hilfen tragen dazu bei, vorübergehend die Existenz zu sichern und Problemsituationen zu entlasten. Diese Art der Unterstützung stellt einen wichtigen Zugang zur weiterführenden Beratung mit den Ratsuchenden her.

In **87% der Beratungen ist die finanzielle Situation** und gleichauf **Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen ein Hauptanliegen.**

70% suchen die Beratungsstelle aufgrund ihrer Schwangerschaft auf und haben **Fragen zur Vorsorge und Geburt**. Aufgrund der **schlechten Wohnsituation** wünschen sich **16 % Hilfe und 30% haben Probleme mit ihrer Gesundheit**.

15% thematisieren Fragen zu Migration oder Ängsten bezgl. der persönlichen Zukunft. Zu weiteren wichtigen Themen in der Beratung zählen die **Familienplanung, Partnerschaftskonflikte, Arbeitslosigkeit, und Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten**.

Fakten und Zahlen

- Im Berichtsjahr suchten insgesamt **141 Klientinnen (218 Beratungsfälle)** unsere Beratungsstelle auf.
- Es wurden **384 Beratungsgespräche** geführt. Hinzukamen im Berichtsjahr **135 telefonische Beratungskontakte**. In ca. 10 % der Kontakte ist auch der Partner/ Ehemann mit dabei, in ca. 6.5 % eine andere Bezugsperson. Ca. 15 % der Gespräche finden nur mit der Bezugsperson/ dem Partner/ Ehemann statt.
- Im Jahr 2020 wurde für **76 Schwangere** aufgrund ihrer finanziellen Notsituation Unterstützung bei der **Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“** beantragt. **67 Anträge** wurden bewilligt. Insgesamt wurde ein Betrag in Höhe von **33.160,- €** ausgezahlt.
- **26 Frauen / Familien** wurden mit Mitteln aus dem **Bischöflichen Hilfsfonds** mit insgesamt **9.350,- €** unterstützt. Das sind fast doppelt so viele Familien wie im letzten Jahr. **3 Hilfesuchende** erhielten Unterstützung aus dem **Bernward Hilfsfonds** in Höhe von insgesamt **1.500,-€**. An **2 weitere Familien** konnten **private Spenden** weitergeleitet werden (**370,-€**).

Zusätzliche Tätigkeiten, Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Die über die „**Aktion Babykorb**“ angebotene **Sachhilfe** (gebrauchte, aber gut erhaltene Baby-/ Kinderbekleidung, sowie Kinderwagen -karren u. -betten und Zubehör) wird nach Prüfung der Einkommenssituation an sozial schwache Ratsuchende ausgegeben.
- Als „**Frühe Hilfen**“ bieten wir präventive Unterstützung für Familien nach der Geburt bis zum vollendeten 3. Lebensjahr eines Kindes an: Gespräche bei Erziehungsschwierigkeiten, Vermittlung und Kooperation mit den Unterstützungsangeboten des Jugendamtes, Vermittlung in Mutter / Vater-Kind-Gruppen oder Spielkreise, Hilfe bei der Suche nach einem Krippen- / Kindergartenplatz, Gemeinsames Ausfüllen von Fragebögen vom Kinderarzt-/ärztin zur Entwicklung des Kindes, Suche nach geeigneten Therapieplätzen usw.
- Der Deutsche Caritasverband hat 2019 seinen Internetauftritt und die **Online-Beratung** überarbeitet und den digitalen Veränderungen angepasst. Seit Ende Oktober 2019 präsentiert sich die Beratung unter www.caritas.de neu. Auf diese Weise soll der Zugang zur Beratung noch erleichtert werden. Mit Hilfe der Eingabe der Postleitzahl gelangen die Ratsuchenden gleich an eine Ansprechpartnerin in ihrer Nähe, so dass aus der Online-Beratung auch einfach und schnell ein persönlicher Kontakt in der Beratungsstelle hergestellt werden kann. Gerade zu Beginn der Pandemie war diese digitale Möglichkeit der Kontaktaufnahme wichtig, um persönliche Kontakte möglichst einzuschränken und auf einem sicheren Zugangsweg persönliche Dokumente an die Beratungsstelle zu senden. Gleichwohl wurde deutlich, dass viele Klientinnen sich noch scheuen, auf diese moderne Art der Kommunikation auszuweichen bzw. auch nicht über die technischen oder sprachlichen Voraussetzungen verfügen. Hier ist noch viel Lobbyarbeit notwendig.

Die allgemeine Kontaktaufnahme zur Beratung findet in den meisten Fällen immer noch telefonisch oder persönlich statt. Bedingt durch die Kontaktbeschränkungen 2020 wurde versucht, noch mehr Kontakte auch per E-Mail zu pflegen. **Per Email erreichten uns 45 Anfragen.**

Wie sich 2020 herausstellte, ist die moderne digitale Infrastruktur noch sehr unzureichend in der Beratungsstelle vorhanden, so dass dringend eine Anpassung erforderlich war. Um die Zugangsmöglichkeiten in der Beratung zu modernisieren und sicherzustellen, wird ab 2021 zusätzlich Videoberatung über einen professionellen Dienst angeboten.

Es soll damit versucht werden, auch Ratsuchende mit Migrationshintergrund noch besser zu erreichen, für die die reine Telefon- oder Onlineberatung nicht niederschwellig genug ist. Gerade für Menschen mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist es wichtig beim Vortragen ihrer Anliegen auch Gestik und Mimik mit einsetzen zu können. Ebenso bei Erklärungen von Seiten der Beraterin.

Wir hoffen, dass auch über das Smartphone dieser Weg der Kommunikation möglich sein wird, da nur die wenigsten Hilfesuchenden über Computer, Laptop oder Tablet verfügen.

- Die **Vernetzung mit anderen Beratungsstellen** und Diensten ist für die Qualität der Beratung sehr wichtig. Nicht nur auf der Diözesanebene finden regelmäßige Arbeitstreffen und Fortbildungen statt, sondern insbesondere innerhalb des Netzwerkes in Wolfsburg tragen intensive Kontakte und kommunikativer Austausch mit den anderen Fachdiensten dazu bei, dass für die Klientinnen bestmögliche Hilfe und Unterstützung geleistet werden kann.
- Auch spezielle thematische **Fortbildungen** sind für die Qualität und Weiterentwicklung wichtig. 2020 nahm die Beraterin nochmals an zwei Fortbildungen zum Thema Frauengesundheit teil (digital und in Präsenz), um sich in tabuisierte Themen weiter einzuarbeiten und noch gezielter auch im Beratungsalltag die gewonnenen Kenntnisse anwenden zu können. Ein Ziel für 2021 bleibt, wieder einen Gesundheitstag anbieten zu können für Frauen mit Migrationshintergrund, die häufig nicht so leicht Zugang zu Präventionsveranstaltungen finden.

Besondere Aktionen und Projekte 2020

Projekt Frauengruppe Karibu

Karibu? was heißt das eigentlich?

- ▶ Heißt auf Suaheli „Willkommen“
- ▶ Gemeinsames Miteinander, Füreinander, Voneinander steht als Leitmotiv der Gruppe
- ▶ Willkommen sind alle Frauen unabhängig von Alter, Religion, Herkunft
- ▶ Treffen finden wöchentlich jeweils montags in der Kettlerstraße 3 (Katju) von 13:00- 15:00 Uhr statt

Zielsetzung:

- ▶ Helfen, den Alltag zu strukturieren/ positiv zu verändern
- ▶ Kontakte aufbauen/ suchen
- ▶ Verlässliche Zuhörerin und verschwiegene Ansprechpartnerin sein/ Vertrauen und Sicherheit geben
- ▶ Informationen zu Rechten, Pflichten und gesellschaftlichen Strukturen in Deutschland
- ▶ Motivation zur Aktivität

Was wir erreichen möchten:

- ▶ Hilfe zur Selbsthilfe fördern
- ▶ Entlastung und Ausgleich zu alltäglichen Pflichten
- ▶ einen niederschweligen Zugang zu frauenspezifischen Angeboten gewährleisten
- ▶ Förderung der physischen und psychischen Gesundheit
- ▶ Frauen unterstützen, die eigene Persönlichkeit zu stärken und Selbstvertrauen zu entwickeln, um sich hier in Wolfsburg wohlfühlen



Das Gruppenangebot wird von einer Dipl. Sozialpädagogin geleitet und betreut. Zusätzlich werden ehrenamtliche Helferinnen und Praktikantinnen eingesetzt. Nach Bedarf werden zu spezifischen Themen ReferentInnen eingeladen. Besonders wichtig ist der Einsatz einer Sprachmittlerin, um sprachliche Hürden zu überbrücken und gezielt auf Wünsche und Bedürfnisse der Gruppenteilnehmerinnen reagieren zu können.

Durch den Lock down, konnte die Gruppe sich nur bis Mitte März 2020 treffen. Bevor es zum erneuten Shutdown im November kam, wurde gerade an einem „Corona-gerechten“ Konzept gearbeitet.

Um den Kontakt zu den Gruppenteilnehmerinnen nicht zu verlieren, fanden viele Einzelgespräche statt, die über die Beratungsstunden der Schwangerenberatung abgedeckt wurden.

Viele Fragen, die sich sonst während der Gruppenstunden leichter klären ließen, mussten für die Ratsuchenden einzeln beantwortet werden.

Vor Weihnachten wurden an die „Stammteilnehmerinnen“ der Karibu-Gruppe selbstgebackene Plätzchen verteilt, um an gemeinsame Aktionen der letzten Jahre anzuknüpfen und ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen.

Wie und ob es mit der Gruppe weitergeht ist noch ungewiss, da einerseits die finanzielle Förderung noch nicht gesichert ist und andererseits die Covid-19-Pandemie keine sicheren Planungen zulässt.

Nach mehreren Jahren in Deutschland und neuen Herausforderungen und Schwierigkeiten nehmen bei vielen Schutzsuchenden die psychischen Probleme zu, da auch die vielen negativen Erlebnisse aus ihrer Zeit der Flucht noch nicht verarbeitet werden konnten.

Diese in der Einzelberatung und in der Gruppe gemachten Beobachtungen, zeigen wie wichtig es ist, auch weiterhin kontinuierliche Angebote für diesen Personenkreis vorzuhalten und sich intensiv für sie einzusetzen und ihnen Zeit, Sicherheit und Perspektiven zu geben.

In Kooperation mit dem Jobcenter, dem dort verankerten **FIT-(Fitness/ Integration / Teilhabe) Programms** war es möglich, auch 2020 einen **Yoga-Kurs / Leyla** beim Caritasverband vorzuhalten.

Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung zielt auf nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, sowie durch das Land Niedersachsen mitfinanziert.

Nach erfolgreichem Start mit zwei Kursen im Jahr 2019, wünschten sich die Frauen eine Fortsetzung des Angebotes 2020.

Leider konnte der Kurs aufgrund der Covid-19-Pandemie zunächst nur 6x stattfinden. Im September wurde das Angebot wieder erneut gestartet, und zwar mit so großer Resonanz, dass die Gruppe geteilt werden musste. Jedoch auch dieses Mal konnten die Kurse aufgrund des erneuten Lockdowns nicht beendet werden. Eine Fortsetzung im Jahr 2021 ist dennoch geplant.

Auch wenn es einigen Frauen anfangs schwerfiel, an einem regelmäßigen Angebot teilzunehmen, bzw. sich zu bewegen, so sind sie doch stolz auf sich, wenn sie positive Veränderungen wahrnehmen und auch merken, dass es sich immer lohnt – auch mit körperlichen Einschränkungen- etwas für sich selbst und den eigenen Körper zu tun.

Gerade das Jahr 2020 hat uns gezeigt, wie wichtig für uns Menschen die sozialen Kontakte sind und wir noch nicht wissen, welche Folgen durch die Ängste, Einsamkeit und Unsicherheit zu erwarten sind. Umso wichtiger ist es, gerade für Frauen und Familien weiterhin Angebote - auch in schwierigen Zeiten vorzuhalten und an die Bedürfnisse anzupassen- als deutliches Zeichen der Würdigung, Anerkennung und Unterstützung.

Ziele und Inhalte

„Die Menschen in Deutschland leben heute durchschnittlich über 30 Jahre länger als noch vor 100 Jahren und die meisten Seniorinnen und Senioren haben die Chance, die gewonnenen Jahre bei guter Gesundheit aktiv zu gestalten. Sie möchten sich mit dem ganzen Schatz ihrer kulturellen und beruflichen Lebenserfahrung einbringen, mit ihrer Bildung und ihrem Wissen aktiv bleiben. Ihnen dies zu ermöglichen, ist eine wichtige Zukunftsaufgabe.“ (Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2020)

Aktiv mit Caritas – dies war im vergangenen Jahr einer der Leitgedanken der Seniorenarbeit des Caritasverbandes Wolfsburg e.V. Ziel war und bleibt es, Seniorinnen und Senioren die Möglichkeiten einer aktiven Teilhabe in Wolfsburg zu bieten und dabei abwechslungsreiche Angebote zu schaffen.

Die steigende Lebenserwartung der Besucherinnen und Besucher der Caritas-Begegnungsstätten wird bei der Programmgestaltung genauso mitberücksichtigt, wie die Tatsache, dass es sich bei der Gruppe der „Senioren“ nicht um eine homogene Gruppe mit gut vergleichbaren Interessen handelt, sondern die Ansprüche durchaus vielseitig sind.

Allerdings zeigt sich trotz aller Unterschiede eine Gemeinsamkeit: Der Wunsch nach Aktivität – sowohl in der jahrelang bekannten Gruppe, als auch in neuen Strukturen.

Der Caritasverband Wolfsburg e.V. bietet hierfür ein Programm für die Caritas-Begegnungsstätten Föhrenkrug und Detmerode an, welches eine möglichst große Bandbreite an Personen ab 60 Jahren anspricht. Zu dieser Personengruppe zählt auch die Generation 55+, die sich kurz vor der Nacherwerbsphase befindet und denen bereits in diesem Altersabschnitt eine Perspektive zur Tagesstrukturierung nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben aufgezeigt werden soll. Für diese Gruppe wurden im Berichtsjahr unterschiedliche Kurse wie z.B. ein Englischkurs angeboten.

Caritas-Begegnungsstätte Föhrenkrug



Caritas-Begegnungsstätte Föhrenkrug

Die Caritas Begegnungsstätte Föhrenkrug liegt zentral im Herzen Wolfsburgs in der Nähe des Rathauses und der City Galerie, in der Pestalozziallee 3. Somit liegt eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel vor. Die Öffnungszeiten wurden im Jahr 2020 erweitert. Das Café hat von Dienstag 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr und am Mittwoch und Donnerstag von 08.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Außerdem besteht jeden Mittwoch und Donnerstag die Möglichkeit, gemütlich zu frühstücken. Zusätzlich wird an diesen Tagen ein wechselndes Mittagsgespeise angeboten, um das Leistungsspektrum der Begegnungsstätte

Föhrenkrug weiter auszuweiten. Letzteres erfährt stetig wachsenden Zulauf und hat sich für einige Seniorinnen und Senioren als Gelegenheit zum regelmäßigen Besuch des Föhrenkrugs entwickelt.

Durch die zentrale Lage hat sich die Caritas Begegnungsstätte Föhrenkrug zu einem bekannten und beliebten Treffpunkt von Gruppen wie z.B. den CDU- Senioren, den Ost- und Westpreußen, den Oberschlesiern und dem Blindenverein entwickelt. Weiterhin hat sich die Begegnungsstätte als Ort für Großveranstaltungen unter anderem vom Seniorenring Wolfsburg e.V. und für Familienfeiern etabliert.

Neu ist auch ein zusätzliches Angebot der Caritas Sozialstation: jeden Mittwochvormittag trifft sich eine weitere CARENA-Gruppe für Personen mit dementieller Erkrankung.

In 2020 musste die Begegnungsstätte Föhrenkrug aufgrund von Covid-19 zeitweise geschlossen werden.

Caritas-Begegnungsstätte Detmerode



Caritas-Begegnungsstätte Detmerode

Die Begegnungsstätte Detmerode befindet sich im Seniorenzentrum „Joannes Paul II.“ in der Marignane Str. 12, im Wolfsburger Stadtteil Detmerode. Sie bietet von Mittwoch bis Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr die Möglichkeit zum geselligen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen. Der Gruppenraum wird für Gruppenveranstaltungen und Kurse genutzt.

Als wöchentliches Angebot findet jeden Freitag die Caritas-Seniorengruppe von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Weiterhin trifft sich zweimal im Monat ein offener Singkreis. Bei beiden Gruppen handelt es

sich um gut frequentierte und bekannte Angebote, die sich großer Beliebtheit erfreuen und einen verlässlichen Beitrag zur Sicherstellung der gesellschaftlichen Teilhabe im Stadtteil Detmerode leisten.

Bereits 2013 wurde die CARENA-Gruppe in die Räumlichkeiten in Detmerode etabliert, die in Zusammenarbeit mit der Caritas-Sozialstation Wolfsburg-Süd organisiert wird. Bei der CARENA-Gruppe handelt es sich um spezielles Betreuungsangebot für Personen, die häufig aufgrund einer dementiellen Erkrankung einen erhöhten Betreuungsbedarf haben. Dieses Angebot beabsichtigt zum einen, den betroffenen Personen einen unbeschwernten Nachmittag in einer Gruppe zu ermöglichen, wie auch die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Aufgrund von Covid-19 blieb die Begegnungsstätte von Mitte März bis Dezember des Jahres 2020 geschlossen. Daher konnten die Gruppenangebote und der beliebte Frühlings- und Adventsmarkt in den Räumlichkeiten der Begegnungsstätte und der Rotunde des Seniorenzentrums Johannes-Paul II. nicht stattfinden.

Das Angebot

Gruppenangebot

Die Treffen starten traditionell mit einer geselligen Kaffeerunde und gehen dann in das wöchentlich wechselnde Programm über. Dieses bietet den Teilnehmenden eine Mischung aus informativen Vorträgen, etwa zu den Themen Gesundheit, Geschichte oder Ernährung, sportlichen Aktivitäten, z.B. Denken und Bewegen, Thementage und Spielenachmittagen.

Geführt werden die Seniorengruppen von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Gruppenleiterinnen, die den Nachmittag häufig mit einem Gedicht, einer kleinen Geschichte oder einem gemeinsamen Lied abrunden.

Höhepunkte 2020

Durch die Kontaktbeschränkungen und die damit einhergehenden vorübergehenden Schließungen der Begegnungsstätten wurden kreative Ideen entwickelt, um weiterhin in Kontakt mit den Seniorinnen und Senioren zu bleiben.

Es wurde ein wöchentlicher Flyer unter dem Namen „die kleine Sammlung“ erstellt und verschickt. Dieser enthielt Gedichte, Zitate, Quiz u. Rätsel, sowie Sport fürs Köpfchen und eine Bewegungsidee oder einen Alltagsimpuls.

„Die kleine Sammlung“ stellte somit etwas Bekanntes und Gewohntes dar und wurde sehr gut angenommen. Es gab die Möglichkeit, daran mitzuwirken und so wurden eigens geschriebene Gedichte und Zitate eingereicht.

Ein Schreibwettbewerb ermutigte viele, ihre Erlebnisse in dieser Zeit in unterschiedlichster Form aufzuschreiben. Mit Unterstützung der Volksbank BraWo konnten die ersten drei Gewinner mit einem Preisgeld in Höhe von 300, 200 und 100 EUR belohnt werden.

In der zweiten Lockdown-Phase wurden zusätzlich Spaziergänge für die Senioren angeboten.

Feste und besondere Anlässe

Jahreszeitlich ausgerichtete Feste, wie Fasching, Muttertag, Sommer,- Herbst- und das Adventsfest, begleiten die Seniorinnen und Senioren traditionell durch das Jahr. In diesem Jahr konnten nur Fasching sowie das Herbstfest gefeiert werden.

Die Feiern sind geprägt durch witzige Sketche von zwei lebhaften Damen und musikalischer Unterhaltung eines Ehepaares.

Das Herbstfest wurde darüber hinaus von der Carl und Marisa Hahn Stiftung durch Spenden unterstützt.

Die Adventsfeier wurde zu „Advent in der Tüte“ umgestaltet. Es wurde dafür ein Adventsflyer, sowie ein Adventskalender in der Tüte erstellt. Dazu gab es ein DIY Weihnachtspuzzle und selbstgebackene Weihnachtskekse.

Kursangebote

Diverse Kursangebote ermöglichten den Teilnehmenden ein spezielles Interessengebiet unter professioneller Leitung und in angenehmer Gemeinschaft zu vertiefen.

Das aktuelle Programm bestand aus folgenden Kursen:

- Gymnastik für Frauen und Männer ab 55
- Sport fürs Köpfchen 60+
- Englischkurs für Senioren
- Tanzfrisch 55+
- Tanzlust 60+
- Singen mit Hans Grothe

In 2020 wurde auch ein neuer Kurs initiiert. „Einstieg in die digitale Welt“ ist ein Technik-Treff, an dem Seniorinnen und Senioren teilnehmen können, die bereits digitale Endgeräte besitzen, jedoch Unterstützung bei der Bedienung benötigen. Gleichmaßen sind alle willkommen, die noch kein digitales Endgerät besitzen und sich daran annähern möchten. Durch eine Spende der Volksbank BraWo und der Carl und Marisa Hahn Stiftung sind mehrere Tablets und ein Laptop vorhanden, um vor Ort eingesetzt zu werden. Dies ermöglicht es, Berührungängste mit diesen Geräten abzubauen.

Das Angebot wurde mit einer sehr hohen Nachfrage angenommen und ein Ausbau dieses offenen Angebotes sowie eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule sind geplant.

Ausblick

Auch im kommenden Jahr muss davon ausgegangen werden, dass die Gruppenangebote nicht in gewohnter Weise stattfinden können. Durch „die kleine Sammlung“ sollen die Seniorennachmittage weiter nach Hause gebracht werden. Ein Online - Sportkurs wird ab Januar gestartet. Spaziergänge und Telefonate sollen weiterhin ermöglichen, in Kontakt zu bleiben und Wege aus der Einsamkeit bieten.

Sobald sich die Kontaktbeschränkungen lockern, sollen weitere Angebote insbesondere auch verstärkt im Freien mit den Seniorinnen und Senioren stattfinden.

Seniorenfahrten

Im Bereich Seniorenfahrten bietet der Caritasverband Wolfsburg e.V. für Menschen ab 55+ die Möglichkeit, in einer Gruppe von Gleichaltrigen gut zu reisen. Für die Senioren geht es darum, neue Reiseziele kennenzulernen oder aber in der schönsten Zeit des Jahres, der Urlaubszeit, Kontakte zu knüpfen und die Geselligkeit und die Sicherheit einer Gruppe zu genießen.

Im Berichtsjahr 2020 wurden wieder Mehrtagesfahrten im In- und Ausland mit einem ausgewogenen und interessanten Programm angeboten. Die Senioren konnten zwischen drei Aktivfreizeiten, fünf Erholungen, einschließlich einer Weihnachtsfreizeit, sowie sieben Kultur- und Informationsfahrten wählen. Des Weiteren standen zwei Halb- und zwei Tagesfahrten zur Auswahl.

Doch dann kam alles anders. Von einem Tag auf den anderen der absolute, globale Shutdown. Den Tourismus traf die Corona-Krise sehr früh, überall auf der Welt, mit voller Wucht und in all seinen Facetten und er wird die Folgen noch lange spüren, bis wieder so etwas wie Normalität eintreten wird.

Aber welche Normalität wird das sein? Werden sich Reiseströme und das Reiseverhalten dauerhaft ändern oder rasch wieder in den bekannten Bahnen bewegen?

Für Antworten ist es zu früh, solange die Grenzen noch nicht wieder alle offen sind, noch nicht alle Verkehrsmittel wieder genutzt werden können, und solange noch nicht alle Akteure – vom Hotel bis zum Gästeführer, von der Gastronomie bis zum Tagungszentrum, ihre volle Kapazität und ihre gesamte Leistungspalette anbieten können. Werden die Menschen dann sofort und sehr rasch zu ihren alten Reisepräferenzen zurückkehren oder wird Corona sie verändern?

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat die Tourismusbranche stark getroffen: Ab 16.03.2020 hieß es „Nichts geht mehr“, egal ob Besuche im Hotel, Restaurant, Museum, Teilnahme an Großveranstaltungen, Messen oder Hauptversammlungen.

Trotz allem waren unsere Fahrten geplant und die Hoffnung, diese auch durchzuführen, wollten wir nicht aufgeben.

Das Fahrtenprogramm unterteilte sich in verschiedene Kategorien. Es handelte sich um Kuren, Erholungen, Aktivfreizeiten, Kultur- und Informationsfahrten, sowie Halb- und Ganztagsfahrten. Je nach Interesse der Seniorinnen und Senioren bestand die Möglichkeit, sich einer Kategorie anzuschließen, um gemeinsam wunderschöne Ausflüge mit Besichtigungen und Sehenswürdigkeiten zu unternehmen, einer altersgerechten sportlichen Betätigung nachzugehen oder auch nur um in Gesellschaft an den Mahlzeiten teilzunehmen.

Es ist immer unser Ziel, Menschen die Gelegenheit zu geben, eine schöne Zeit in einer Gemeinschaft zu verbringen.

Aktivfreizeiten

Bei den Aktivfreizeiten standen das Fahrradfahren, das Wandern und das Tanzen auf dem Programm.

Leider konnte auf Grund von Covid19 keine dieser Fahrten stattfinden.

Die erste geplante Aktivfreizeit im Berichtsjahr war eine **Radtour** „Sternfahrt Stralsund“ vom **14.06. – 20.06.2020**.



Die Hansestadt wird aufgrund ihrer Lage als „Tor zur Insel Rügen“ bezeichnet; mit dieser ist Stralsund über zwei Brücken verbunden und ist mit zirka 59.400 Einwohnern die viertgrößte Stadt und die bevölkerungsreichste in

Vorpommern. Besonders die Altstadt bietet eine reiche historische Gebäudevielfalt mit vielen ehemaligen Kirchen, Kaufmannshäusern, Gassen und Plätzen. Von mehr als 800 denkmalgeschützten Häusern in Stralsund stehen mehr als 500 als Einzeldenkmal in der Altstadt.

Die zweite Aktivfreizeit im Berichtsjahr 2020 war eine **Wanderfreizeit**. Aufgrund der großen positiven Resonanzen der Vorjahre in Dienten am Hochkönig im Salzburger Land in Österreich, wurde dieses Ziel auch wieder im Jahr 2020 als Wanderfreizeit im Programm angeboten. Die Region wurde mit dem Österreichischen Wandergütesiegel zertifiziert. 340 km bestens ausgeschilderte Wanderwege sorgen für puren Wandergenuss. **Diese Reise war vom 28.06. - 05.07.2020 geplant.**



Als dritte Aktivfreizeit wurde zum zweiten Mal eine Tanzfreizeit angeboten.



Diese war geplant vom **03.09. – 06.09.2020**. Es sollte täglich Tanzunterricht stattfinden, der von einer Tanztrainerin sowie Seniorentanzleiterin des Deutschen Tanzsportverbandes organisiert wurde. Bewegung zu Musik beflügelt Körper und Geist. Das Tanzen gilt in der Medizin inzwischen auch als Vorbeugung gegen Demenz. Durch eine besondere Unterrichtsmethode und vielfältige Tanzformen sind die Teilnehmer gleich mittendrin. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, um die Seele bei Walzermusik und Foxtrott baumeln zu lassen.

Erholungen

Die erste Erholungsfahrt sollte nach **Bad Westernkotten** stattfinden vom **18.04.- 25.04.2020**. Bad Westernkotten ist ein Heilbad zwischen dem Münsterland und dem Sauerland gelegen. Das staatlich anerkannte Sole- und Moorbad, liegt 30 km westlich von Paderborn und 7 km südlich von Lippstadt. Im Ort hat man die Möglichkeit, die wohltuende Wirkung der Bad Westernkottener Sole zu genießen. Bei Spaziergängen durch den Kurpark kann man an den zwei großen Gradierwerken salzhaltige Luft, ähnlich wie am Meer, einatmen. Die Sole rieselt an den Schwarzdorn-Reiserwänden entlang. Dabei entstehen gesunde Aerosole zur Freiluftinhalation.

Vom **16.05. – 20.05.2020** sollte zum siebten Mal die Erholungsfahrt, verbunden mit einer Kurmaßnahme ins **Seebad Kolberg** an die polnische Ostseeküste stattfinden. Der Kurort gehört zu den ältesten Städten Westpommerns und ist ein Heilbad mit natürlichen Solequellen und mit medizinisch wirksamen Mooren. Die Unterbringung sollte in einem der modernsten und komfortabelsten Kurhotels Kolbergs erfolgen. Alle Kurbehandlungen werden dort direkt im Kurhotel verabreicht. Jeder Teilnehmer hätte während des Aufenthaltes zwei ärztliche Konsultationen und darüber hinaus drei Kuranwendungen pro Werktag erhalten.



Vom **28.06. - 05.07.2020** haben wir die Aktivfreizeit nach Dienten im Salzburger Land auch gleichzeitig als Erholungsfahrt angeboten. Die Nachfrage nach Dienten war so groß und das auch von Teilnehmern, die nicht mehr so aktiv sind. So haben wir Aktivfreizeit und Erholung kombiniert. Mit der Hochkönig Card können alle Sommerbahnen der Region und der Wanderbus kostenfrei genutzt werden um sich vor Ort alles anzusehen und die Umgebung zu erkunden und zu genießen. Wer nicht wandern möchte, kann sich erholen und

entspannen. Im Hotel gibt es ein Erlebnishallenbad mit Gegenstromanlage, Sole- und Aromagrotte, Unterwassersprudel, Massagedüsen und Wasserfall, Zirbensauna, Infrarotkabine und eine Dampfsauna.

Vom **31.08. - 05.09.2020** planten wir eine Erholungsreise an das schöne Ostseebad Kühlungsborn. **Diese Reise war die einzige Erholungsfahrt, die wir 2020 ausführen konnten.** Genau zwischen den Lockdowns war es uns möglich, den Teilnehmern etwas Erholung zu bieten.

Bei noch angenehmen milden Temperaturen genossen die Teilnehmer das Spaziergehen auf der 3,2 km langen Strandpromenade entlang der Ostsee. Es war alles etwas anders. Die Hygienevorschriften wurden sehr ernst genommen und auch das Frühstück im Hotel lief anders ab als sonst. Das Personal war um jeden Einzelnen sehr bemüht um die Zeit vor Ort so schön wie möglich zu gestalten. Obwohl aus Angst, bezüglich der Corona-Situation, ein paar Teilnehmer storniert haben, konnten wir noch **18 Teilnehmern** eine wunderschöne Auszeit bieten.

Weihnachtsfreizeit

Die Weihnachtszeit vom **15.12.2020 – 05.01.2021** sollte wieder nach **Bad Rothenfelde** ins Caritas-Haus St. Elisabeth gehen. Diese Freizeit wird immer wieder gern angenommen. Im vorletzten Jahr (2019) erlebten sogar **15 Seniorinnen** das traditionelle Weihnachtsfest und den Jahreswechsel, in einem sehr festlich geschmückten Haus, in dem die christliche Gemeinschaft stets im Mittelpunkt steht.

Umso trauriger war im letzten Jahr, das wir den Teilnehmern absagen mussten und so einige Teilnehmer allein die Feiertage verbringen mussten.

Nur insgesamt **18 Teilnehmer** haben auf Grund von Covid19 an den Erholungsfahrten 2020 teilgenommen.

Kultur- und Informationsfahrten

Im Jahr 2020 führte die erste Kultur- und Informationsfahrt wieder auf die **Baleareninsel Mallorca**. Diese Fahrt fand vom **11. – 18.03.2020** mit **25 Teilnehmern statt**. Auch hier wurden kurzfristige Stornierungen aus Sorge vor Covid19 vorgenommen.

Diese Reise war leider auch die einzige Kultur- und Informationsfahrt, die im letzten Jahr auf Grund von Covid19 stattfinden durfte.



Von dem im Südwesten liegenden Ort **Paguera** sollten die Teilnehmer täglich zu ihren Ausflugs-zielen gefahren werden. Es waren folgende Ausflüge geplant: **Palma** mit Besichtigung der Kathedrale La Seu und der historischen Altstadt. Besuch des Wochenmarktes in Santanyi. Ausstellung von Perlen Majorica in Manacor. Mittagspause in Porto Christo. Besichtigung der Drachen-höhlen. Ausflug nach **Valldemossa**, eines der schönsten Orte Mallorcas mit Besichtigungen u.a. des ehemaligen Kartäuserkloster mit dem

Besuch der Klosterkirche.

Danach sollte es entlang der Küste entlang zum Hafen von Sóller gehen. Die Rückfahrt sollte dann mit dem Zug „Roter Blitz“ von Sóller bis kurz vor Palma erfolgen. Leider wurde auf Grund von Covid19 ein Strich durch unsere Planung gemacht und die Teilnehmer durften ab den 14.03.2020 das Hotel nicht mehr verlassen. Es waren vor Ort alle sehr bemüht, um den Aufenthalt so schön wie möglich zu gestalten. Auch die Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen wurden sehr ernst genommen. Es war eine sehr abenteuerliche Reise, die sicherlich noch jedem lange im Gedächtnis bleibt. Der Rückflug klappte reibungslos. Die Rückfahrt vom Flughafen nach Wolfsburg gestaltete sich kurzfristig sehr schwierig, denn nur ein paar Stunden vor Ankunft des Fliegers wurde uns der Reisebus abgesagt, da dieser nicht mehr fahren durfte. Auch das haben wir dann durch unersetzliche liebe Helfer bewältigen können und haben mit mehreren Bullis alle Teilnehmer sogar direkt nach Hause bringen können.



Vom **13. – 15.05.2020** sollte die nächste Reise nach **Tangermünde** führen. Tangermünde ist eine der acht Hansestädte in der Altmark. Hierzu zählen auch die Städte Stendal, Gardelegen, Salzwedel, Werben, Seehausen, Osterburg und Havelberg. Geplant war eine Stadtführung auf den Spuren preußischer Geschichte und deren 600 Jahre alte Baudenkmäler. Erzählungen von des Kaisers Weitsicht, von

der "Schönen Else", vom „Bierkrieg“ und die Geschichte von "Grete Minde". Die Altstadt mit ihren malerischen teilweise über 370 Jahre alten Fachwerkhäusern wird heute noch von einer Stadtmauer fast vollständig umschlossen. Auch eine Schifffahrt ab Tangermünde war geplant, sowie die Kapitelturmbesichtigung mit Führung.

Eine weitere Kultur- und Informationsfahrt war vom **07. – 09.06.2020** nach **Hameln** geplant. Weltweite Bekanntheit erlangte Hameln durch die Rattenfängersage, die auf dem Auszug der „Hämelschen Kinder“ im Jahre 1284 beruht. Ein Stadtrundgang durch die Altstadt ist für jeden ein „Muss“, eine Zeitreise durch eine jahrhundertealte bewegte Geschichte. Bei einem Ausflug mit dem Schiff sollte es von der Bogenschleuse, vorbei am Klüt, dem Hamelner Hausberg, bis hin zum Gut Ohr, vorbei an der Windmühle in Tündern und zur Ortschaft Emmerthal gehen. Geplant war auch eine Besichtigung der Glasbläserei, im historischen Pulverturm, wo die Glasmacher die glühende Glasmasse zähmen und wie von Geisterhand formen.

Vom **23. – 25.08.2020** sollte es nach **Lübeck** gehen. **Lübeck**, die wunderschöne norddeutsche Stadt, die sich durch ihre Bauten im Stil der Backsteingotik auszeichnet. Auf einer Schifffahrt von Lübeck nach Travemünde mit der MS Hanse sollten keine Wünsche offenbleiben. Die große Fensterfront macht dort die Schifffahrt von Lübeck nach Travemünde und zurück zu einem einmaligen Erlebnis.

In der weltweit einzigen Marzipan-Show hätte jeder Teilnehmer sein Marzipan-Abitur machen können. Mit viel Spaß, Haushaltstipps und umfassenden Informationen rund um die Lübecker Spezialität Nr. 1, dem Marzipan, hätte jeder selbst Hand anlegen können.



Als Highlight der Kultur- und Informationsfahrten sollte es vom **14.10. – 21.10.2020** nach **Rom** gehen. Bei dieser Fahrt war uns schon früh klar, dass diese Fahrt leider nicht stattfinden kann.

Rom, die „Ewige Stadt“, das Zentrum der Katholischen Kirche, ist eine der faszinierendsten Städte der Welt mit einer 3000 Jahre langen Geschichte und zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

Am schönsten ist es, Rom zu Fuß zu erkunden. Für die Teilnehmer war so ein erlebnisreiches Programm geplant wie:

Besichtigung mit Reiseleitung durch das Kolosseum und Forum Romanum. Ausflug mit Bus und Reiseleitung zum Petersdom und Santa Maria in Trastevere (inkl. Audioguides Führung Petersdom), Tempietto, Santa Maria in Cosmedin, Tiberinsel, Santa Sabina. Ausflug mit Bus und Reiseleitung nach Ostia Antica (inkl. Eintritt). Besuch der Calixtus - Katakomben (inkl. Eintritt) Mittagessen am Meer in St. Paul Papstaudienz und Eintritt in Vatikanische Museen (sofern der Papst in Rom weilt). Ausflug mit Bus und Reiseleitung nach Piazza del Popolo, Pincio, Spanische Treppe, Quirinal, TreviBrunnen, Pantheon, Piazza Navona. Ausflug mit Bus und Reiseleitung nach San Giovanni in Lateran und Santa Maria Maggiore (inkl. Audioguides Führung).

Jahresabschlussfahrt

Die Jahresabschlussfahrt sollte dieses Mal in das Böhmisches Bäderdreieck nach **Marienbad** führen. Es waren zwei Termine vorgesehen. Die erste Fahrt vom **25.11. -28.11.2020** und die zweite Fahrt vom **30.11.- 03.12.2020**. Weltberühmt ist das westböhmisches Bäderdreieck, das aus den Städten **Karlsbad**, **Franzenbad** und **Marienbad** gebildet wird. Diese drei bewerben sich gemeinsam um einen Eintrag in die prestigeträchtige UNESCO-Welterbeliste und verkörpern auch heute noch authentisch den Glanz und das Flair früherer Zeiten. Bereits seit Jahrhunderten fahren Menschen aus der ganzen Welt ins westböhmisches Bäderdreieck, um hier neue Kräfte zu tanken, sich auszuruhen und dem müden Körper etwas Gutes zu tun.

Das Programm beinhaltete eine Stadtbesichtigung mit Stadtführer in Marienbad, eine Fahrt nach Pilsen mit Stadtführung und Besuch des Weihnachtsmarktes in Pilsen, sowie ein Stadtbummel mit Weihnachtsmarktbesuch in Leipzig.

Insgesamt konnten nur **25 Teilnehmer** das Angebot der Kultur- und Informationsfahrten, einschließlich der Jahresabschlussfahrt, wahrnehmen.

Die Gesamtteilnehmerzahl bei den Mehrtagesfahrten im Jahre 2020 kam durch Covid19 leider nur auf insgesamt 43 Teilnehmer und ist mit den letzten drei Jahren leider nicht vergleichbar.

Halb- und Tagesfahrten

Eine Halbtagesfahrt führte am **19.02.2020** nach **Braunschweig zum Adler Modemarkt**. Hier hatten sich **49 Personen** angemeldet. Mit einem gemeinsamen Frühstück wurde in den Tag gestartet und danach gab es Gelegenheit zum Shopping nach Herzenslust unter dem Motto „Pack die Tüte voll & Spar“.

Am **09.09.2020** fand eine Tagesfahrt nach Sittichenbach statt, an der **36 Personen** teilnahmen. Ziel war der „Fahrende Musikant“. Nach einem Mittagessen folgte eine Führung durch die Straußenfarm. Nach Kaffee und Kuchen ging es weiter nach Wormsleben mit der Tschu-Tschu-Bahn auf den Martin-Luther-Weg entlang des Mansfelder Sattel von Wormsleben nach Eisleben. Eine wunderschöne Strecke immer dem „**Süßen See**“ entlang. Auf einer einstündigen Fahrt rund um den fünf Quadratkilometer großen See, erfuhr man viel Wissenswertes über das Mansfelder Land.

Geplant waren außerdem eine Spargelfahrt in die Altmark sowie eine Halbtagesfahrt nach Celle zum Weihnachtsmarkt, die leider beide ausfallen mussten.

Insgesamt hatten sich 85 Teilnehmer bei den Halbtages- und Ganztagesfahrten anmeldet. Von denen nur zwei von vier Fahrten stattfinden durften.

Von den insgesamt 19 angebotenen Fahrten wären 18 Fahrten von kompetenten und erfahrenen ehrenamtlichen Caritas-Mitarbeitern begleitet worden.

Fazit

Im Fahrtenjahr 2020 wurden insgesamt **334 Fahrtenplätze für Mehrtagesfahrten** angeboten. Unter Berücksichtigung der insgesamt **43 angemeldeten Teilnehmer** ergibt sich eine Auslastung von knapp 13%.

Bei den **Tagesfahrten** wären je Fahrt maximal 49 Personen möglich gewesen, **insgesamt 196 Plätze**. Bei insgesamt **85 Teilnehmern** entspricht dies einer Auslastung von etwas über 43%.

Die Zahlen des Jahres 2020 sprechen eine eindeutige, katastrophale Sprache. Aber sie sind nur vorläufig. Trotz des Shutdowns, gab es viel umzuorganisieren, zu klären, abzusprechen und neu zu gestalten.

Das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg ist eine organisatorisch und personell eigenständige Beratungsstelle, die junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren mit multiplen Eingliederungshemmnissen durch individuelle Einzelfallhilfen in problematischen Lebenslagen unterstützt. Das Pro-Aktiv-Center arbeitet mit seinen Beratungsangeboten rechtskreisübergreifend und ergänzt infolgedessen die Leistungen und Angebote nach dem SGB II und SGB III um die pädagogischen Instrumente und Methoden der Jugendberufshilfe. Seit dem 01. September 2015 ist das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg Teil der konzeptionell neu aufgestellten Jugendberufsagentur Wolfsburg.

Das Team des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg bestand bis September 2020 aus drei Vollzeitstellen und zwei Teilzeitstellen. Ab Oktober 2020 gab es einige personelle Veränderungen, so dass am Ende des Jahres 2020 das Team aus zwei Vollzeitstellen und drei Teilzeitstellen bestand; u.a. Verabschiedung einer Mitarbeiterin in den Ruhestand.

Die Mitarbeiterinnen des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um lösungsorientiert auf neue Bedarfslagen reagieren zu können. Die Kooperation mit dem Caritasverband Wolfsburg e. V. als freien Träger wird weiterhin umgesetzt und ist in einer schriftlichen Vereinbarung geregelt. Dem Caritasverband Wolfsburg e.V. ist eine Personalstelle mit zwei Teilzeitstellen á 19,5 Stunden zugeordnet. Die erfolgreich umgesetzte Kooperation im Rahmen des Projektes ist ein Gewinn für alle Beteiligten: u.a. wird eine ergänzende Beratung in der Jugendberufshilfe zum eigenen vom Caritasverband Wolfsburg e.V. bestehenden Beratungsangebot geboten, es werden neue Zugangswege zu jungen Menschen geschaffen und das Image des Caritasverbandes Wolfsburg e.V. wird zudem gestärkt.

Die Zielgruppe des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg ist gegenüber den Vorjahren unverändert geblieben. Das Pro-Aktiv-Center richtet sich mit seinen Angeboten nach wie vor an junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen sozial- und arbeitsmarktpolitisch benachteiligt sind, sowie Unterstützung bei der beruflichen Eingliederung benötigen. Die Zielgruppe wird vorwiegend durch freien Zugang über Mundpropaganda, Selbstmeldung und / oder Öffentlichkeitsarbeit erreicht. Wobei die gesteuerten (SGB II / SGB III Träger) und aufsuchenden (Schule) Zugänge nicht außer Acht gelassen werden sollten. Die Zusammenarbeit der Case Managerinnen mit den Ratsuchenden beruht auf Basis der Freiwilligkeit.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt **254 junge Menschen** (60% Teilnehmer und 40% Teilnehmerinnen) mit multiplen Eingliederungshemmnissen im Case Management betreut. Neben den fallbezogenen, meist langfristig angelegten Beratungen nach den Prinzipien des Casemanagements, fand auch eine Vielzahl von Kurzberatungen statt. Dies sind alle Beratungen, die länger als 15 Minuten dauern und deren Häufigkeit sich in der Regel auf einmalige Kontakte beschränkt. Im Jahr 2020 wurden insgesamt **668 Kurzberatungen** (55% männliche und 45% weibliche Ratsuchende) von den Case Managerinnen des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg durchgeführt, in denen es hauptsächlich um den Bewerbungsprozess, die berufliche Orientierung und persönliche Problembereiche ging. Weitere Einmalberatungsinhalte waren Hilfe bei Behördengängen, Infos über Schulsysteme und Arbeitsmarkt, Coaching Vorstellungsgespräche, Integrationsberatung, Wohnungsnot und Weiterleitung an andere Kooperationspartner.

Insgesamt kamen in das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg **30 Teilnehmer*innen** im Jahr 2020 neu hinzu. Die im Vergleich zum Vorjahr (2019: 134 Neuzugänge) stark abfallenden Neuaufnahmen sind der Corona-Pandemie zuzuschreiben. Durch die zeitbegrenzten Schließungen, Kontaktbeschränkungen und den Lockdown in Wolfsburg fanden weniger junge Menschen zu Pro-Aktiv-Center den Weg.

Das Profil der Neuzugänge der Teilnehmer*innen zum Zeitpunkt der Aufnahme im Case Management stellt sich für das Berichtsjahr 2020 u.a. folgendermaßen dar:

- 73% der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund
- 64% der Ratsuchenden waren Flüchtlinge
- 57% der Ratsuchenden waren Schüler*innen und besuchten noch eine Allgemein- oder Berufsbildende Schule
- 37% der Ratsuchenden waren arbeitslos
- 60% der Ratsuchenden waren zwischen 14 und 19 Jahren
- 40% der Ratsuchenden waren zwischen 20 und 26 Jahren

Das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg unterstützt die benachteiligten jungen Menschen bei Bedarf u.a. durch das Aufzeigen einer möglichen Entwicklung beruflicher Perspektiven und die Integration in Ausbildung und Arbeit. Im Mittelpunkt steht der Ratsuchende mit seinen individuellen Stärken und Schwächen und seinem Unterstützungsbedarf.

Bei den jungen Menschen, die das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg aufsuchen, sind folgende Problemstellungsmerkmale zu berücksichtigen und zu bearbeiten:

- Problematischer Schulverlauf (z.B. Schulabsentismus)
- Schlechte und / oder fehlende Schulabschlüsse
- Geringe Bewerbungskompetenz
- Mangelnde Sozialkompetenz, mangelndes Kommunikationsverhalten
- Unrealistische Vorstellungen vom Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Geringes Qualifikationsniveau
- Wohnungslosigkeit
- Migrationshintergrund, ungeklärter Aufenthaltsstatus
- Psychosoziale Entwicklungsstörungen, psychische Erkrankungen

Die Beratung der jungen Menschen wird nach den Prinzipien des Case Managements durchgeführt. Der Beratungsprozess erfolgt in den Phasen des Handlungskonzepts im Case Management (Diagnose, Planung, Ausführung, Kontrolle).

Die Begleitung des Einzelfalls kann über einen längeren Zeitraum verlaufen, in dem die Ziele fortwährend reflektiert und eventuell neu formuliert werden. Im Rahmen des Case Managements können alle beteiligten Kooperationspartner*innen einbezogen werden, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

In Zusammenarbeit u.a. mit der Agentur für Arbeit Wolfsburg, dem Jobcenter Wolfsburg, dem Jugendförderzentrum, dem Regionalverbund für Ausbildung e.V., den örtlichen Wirtschaftsbetrieben, der Jugendwerkstatt und den Sozialarbeiter*innen der Hauptschulen werden Zugänge zu den Angeboten und Maßnahmen für eine berufliche Qualifizierung „aus einer Hand“ und mit möglichst geringen Schnittstellen optimiert. Dadurch sollen die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jungen Menschen mit den Möglichkeiten des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes und den vorhandenen jugend-spezifischen Maßnahmeangeboten aufeinander abgestimmt werden.

Grundsätzlich können alle jungen Menschen den Kontakt zum Pro-Aktiv-Center Wolfsburg durch aufsuchenden, freien oder gesteuerten Zugang erlangen.

Im Jahr 2020 haben 47% der Teilnehmer*innen durch den freien Zugang zu Pro-Aktiv-Center Wolfsburg gefunden, d.h. über Mundpropaganda und Selbstmeldung. Durch flexible Öffnungszeiten und die zentrale Lage können die Ratsuchenden normalerweise problemlos und auf schnellstem Weg die Case Managerinnen aufsuchen und Hilfeleistungen in Anspruch nehmen.

Wegen der Corona-Pandemie gestaltete sich diese Art des Zugangs jedoch schwieriger, da sich die jungen Ratsuchenden vorwiegend nach Terminen und Anmeldungen richten mussten.

53% der Neuzugänge kamen im Jahr 2020 durch den gesteuerten Zugang zu Pro-Aktiv-Center Wolfsburg. Der gesteuerte Zugang wird durch Vereinbarungen und Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen gewährleistet. Hierzu zählen die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit, das Jobcenter Wolfsburg, Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sowie psycho-soziale Beratungsstellen. Nach Absprache mit allen beteiligten Akteuren ergibt sich auf Fallebene häufig eine enge Zusammenarbeit, bei der sich die verschiedenen Integrationsleistungen der einzelnen Kooperationspartner sinnvoll und im Interesse der jungen Menschen ergänzen.

Das Beratungsangebot des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg wird zudem durch sogenannte Integrationsangebote unterstützt. Für die Planung der Angebote werden Bedarfe der Zielgruppen einzelfallbezogen erfasst. Des Weiteren bietet das Pro-Aktiv-Center Wolfsburg finanzielle Unterstützung bei Maßnahmen der schulischen und beruflichen Integration an, wie z.B. die Kompetenzfeststellung (Geva-Test), Übernahme von Fahrtkosten, Bewerbungskosten u.v.m.

Im Jahr 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie keine Öffentlichkeitsarbeit statt, so dass auch dieser Weg für die Erstkontakte und Neugewinnung der Teilnehmer*innen dem Pro-Aktiv-Center Wolfsburg verwehrt wurde.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **100 Fälle abgeschlossen**, davon waren 83% mit erfolgreicher Integration zu vermerken.

Im Einzelnen stellen sich die Fallabschlüsse wie folgt dar:

- Betriebliche Ausbildung: 38%
- Schulische Ausbildung: 8%
- Arbeitsmarkt: 28%
- Schule: 5%
- Weiterbildung: 1%
- Sonstiges: 3%*
- Arbeitslos: 8%
- Nicht erwerbstätig und keine Teilnahme an schulischer / beruflicher Bildung: 3%

In der täglichen Arbeit stellt sich immer wieder heraus, dass gerade die Gruppe der jungen Erwachsenen keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz findet, die multiple Problemlagen als scheinbar unüberwindliche Vermittlungshemmnisse aufweisen und somit auf die Unterstützung des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg angewiesen sind. Nicht vergessen darf man auch die jungen Menschen, die psychische Probleme (u.a. Fluchterfahrung, Drogenkonsum etc.) aufweisen und tendenziell vermehrt in der Beratung des Pro-Aktiv-Center Wolfsburg in den letzten Jahren an Gewicht zunehmen.

* Sonstiges beinhaltet u.a. Berufsbildende Schulen, Fachoberschule, Integrationskurse etc.

Neben der Verkündigung und Liturgie zählt die Caritasarbeit zu den drei Grunddiensten der katholischen Kirche. Der Dienst am Nächsten erfolgt dabei durch die haupt- und ehrenamtlichen Caritas-Mitarbeiter. Ein besonderes Anliegen unseres Verbandes ist seit Jahren die Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Ohne das ehrenamtliche Engagement könnten einige Aufgaben innerhalb der Caritasarbeit nicht durchgeführt werden.

Hier nur einige Gründe, die dafürsprechen, sich ehrenamtlich zu engagieren:

- Aufbau und Pflege sozialer Kontakte
- Freude und Spaß im Umgang mit anderen Menschen
- Gemeinschaft mit anderen ehrenamtlichen Helfern
- Weitergabe bzw. Erweiterung von Wissen und Erfahrungen
- Befriedigender Ausgleich zum Arbeitsalltag
- Sinnvolle Gestaltung freier Zeit
- Hilfe leisten, die direkt ankommt

Nach wie vor verfügt der Caritasverband Wolfsburg e.V. über einen hohen Anteil von Ehrenamtlichen, die in den verschiedenen sozialen Bereichen tätig sind.

Hier ist insbesondere unser Caritas-Mittagstisch zu nennen, der bereits seit 1995 besteht und ausschließlich von Ehrenamtlichen aus den katholischen Kirchengemeinden und aus ganz Wolfsburg getragen wird. Im Jahr 2020 waren ca. 60 ehrenamtliche Helfer tätig.

Die Caritas-Kleiderkammer wurde von einem Team aus 10-12 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. So konnte gewährleistet werden, dass die Kleiderkammer überwiegend an vier Tagen in der Woche ganzjährig geöffnet werden konnte.

Aufgrund des fortgeschrittenen Alters oder aus gesundheitlichen Gründen ist ein ehrenamtliches Engagement leider oft nicht mehr möglich. Neue Ehrenamtliche zu finden, die vielleicht auch etwas jünger sind, ist nicht immer leicht.

Wie in den vorangegangenen Jahren sind die ehrenamtlichen Caritas-Helferinnen und Helfer sowohl beim Caritasverband Wolfsburg e.V. als auch im Bereich der Gemeindec Caritas organisiert. Das soziale Engagement der ehrenamtlichen Helfer umfasst folgende Bereiche:

- Begleitung und Betreuung von Seniorengruppen, Mitwirkung bei Seniorenveranstaltungen
- Fahrdienst für Senioren
- Caritas-Mittagstisch
- Caritas-Kleiderkammer
- Wohnungslosenhilfe
- Geburtstags-, Krankenhaus- und Altenheimbesuchsdienst
- Besuche bei Kranken, älteren Menschen, sozial schwachen Familien
- Caritas-Haus- und Straßensammlung

Die Corona-Pandemie hat auch die ehrenamtliche Arbeit verändert. Einige Angebote mussten vorübergehend ganz eingestellt werden, so z.B. unser Willkommenscafé für Flüchtlinge. Viele Ehrenamtliche, die besonders zu schützenden Altersgruppen gehören, konnten sich aufgrund der Infektionsgefahr nicht wie gewohnt engagieren. Andere Angebote konnten nur unter besonderen Schutz- und Hygienemaßnahmen aufrechterhalten werden. Bei allen Ehrenamtlichen die unsere soziale Arbeit unterstützt haben, bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich. Sie sind ein unverzichtbarer Teil unserer karitativen Arbeit. Ihr Engagement verdient gerade jetzt besondere Anerkennung!

25 Jahre Caritas-Mittagstisch 1995-2020

Unter dem Motto „etwas Warmes braucht der Mensch“ versorgt der Caritas-Mittagstisch im Bonifatiushaus bereits seit 1995 während der kalten Jahreszeit bedürftige Menschen mit einem warmen Essen und ganzjährig mit Lebensmittelpaketen. Getragen wird der Caritas-Mittagstisch von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die ihre Zeit und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellen und von Geld- und Sachspenden.

Eine Jubiläumsfeier war aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Wir hoffen, dass wir das Jubiläum mit einem fröhlichen Fest mit allen, die dem Caritas-Mittagstisch verbunden sind, nachholen können!

Die Corona-Pandemie hat den Caritas-Mittagstisch im Jahr 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Vom 18. März bis 05. April musste das Hilfsangebot eingestellt werden. Unter Einhaltung besonderer Schutz- und Hygienemaßnahmen und Umstellung der Lebensmittelausgabe auf „ToGo“ ist die Versorgung Bedürftiger seitdem wieder möglich.

Der Unterstützungsbedarf war bereits vor der Pandemie groß und hat im Laufe des Jahres noch zugenommen. Der Caritas-Mittagstisch ist gerade jetzt eine wichtige Einrichtung für viele Bedürftige in Wolfsburg. Die Lebensmittelspenden sind in der vergangenen Zeit weiter stark zurückgegangen, so dass insbesondere Frischeprodukte und Grundnahrungsmittel zugekauft werden mussten. Aufgrund der stark rückläufigen Lebensmittelspenden gab es zeitweise einen Aufnahmestopp für neue Gäste.

Auch die Ausgabe der warmen Mahlzeiten ab November 2020 musste auf „ToGo“ umgestellt werden. Von den Gästen wurden schmerzlich das gemeinsame Essen und das Miteinander vermisst.

Die im Jahr 2018 gestartete Kooperation mit der Autostadt sowie den beiden Wolfsburger Hotels Leonardo und Courtyard by Marriott pausierte in diesem Jahr. Hier hat uns die Pandemie gezeigt, wie sehr wir Unterstützung von örtlichen Unternehmen benötigen. Das Hotel Courtyard konnte nach kurzer Zeit die Unterstützung wieder aufnehmen. Hier erhielten wir einmal im Monat eine vollwertige warme Mahlzeit für all unsere Gäste.

Das Jahr 2020 in Zahlen

Warme Mahlzeiten gab es in den „kalten“ Monaten Januar, Februar, März, November und Dezember **montags, mittwochs und freitags**, jeweils in der Zeit von **11.45 Uhr bis 12.45 Uhr**.

Pro Tag waren im Schnitt **8** Ehrenamtliche im Einsatz. An **54 Tagen** wurden insgesamt **1.084 warme Mahlzeiten** gekocht und an die Gäste ausgegeben. Im Durchschnitt waren das pro Ausgabetag **21 Essensportionen**.

Die Gäste unseres Mittagstisches setzten sich aus **56% Frauen** und **44% Männern** zusammen.

Verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich erneut eine tendenziell sinkende Zahl der Besucher, die vermutlich zum Teil aus der altersbedingten Immobilität einiger Gäste resultiert und durch die Angst vor Ansteckung mit Corona noch verstärkt worden ist.

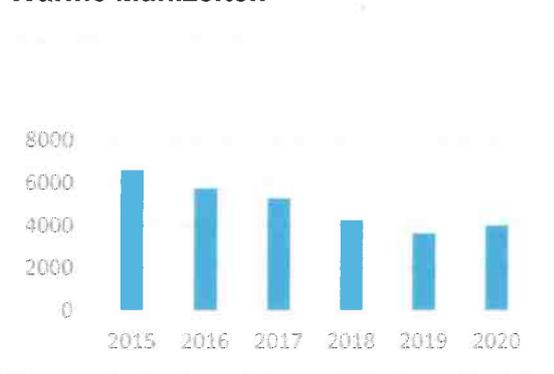
Besondere Motivation bezogen die Helferteams in Küche und an der Speisenausgabe durch das immer wieder ausgesprochene Lob hinsichtlich der Qualität und des Geschmacks der von ihnen zubereiteten Mahlzeiten.

Lebensmittelpakete wurden im vergangenen **Jahr** jeweils **dienstags und donnerstags** in der Zeit von **11.45 Uhr bis 12.45 Uhr** an Bedürftige ausgegeben. Bei der Zusammenstellung der Lebensmittelpakete wurden - soweit möglich - die besonderen Bedürfnisse der Empfänger berücksichtigt, wie z. B. Größe der Familie, Anzahl der Kinder, laktosefrei oder vegetarisch.

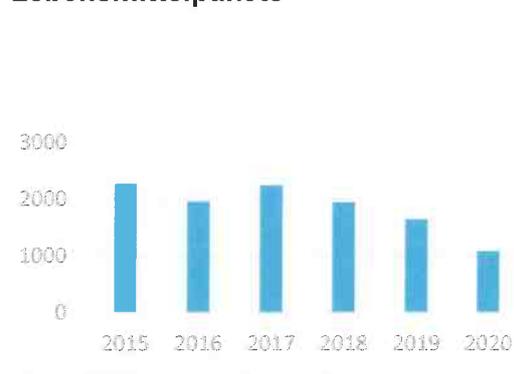
Insgesamt haben wir an **92 Tagen 3.986 Lebensmittelpakete ausgegeben**, die aus Einzelpaketen für bis zu **10 Personen** bestanden. So wurden insgesamt **9.503 Einzelportionen** zusammengestellt.

Der Empfängerkreis setzt sich aus **41 % Frauen, 34 % Männern** und **25 % Kindern** zusammen.

Versorgte Personen insgesamt Warme Mahlzeiten



Versorgte Personen insgesamt Lebensmittelpakete



Die geringere Anzahl der Lebensmittelpakete in 2020 resultiert aus dem nochmals deutlich verringerten Spendenaufkommen und die Corona-Pandemie trägt ebenso ihren Teil dazu bei.

Caritas-Mittagstisch verabschiedet Maria Klotz aus dem Leitungsteam



Von links:
B.-M. Cromberg, Pascal
Paske, Rüdiger Schingale,
Maria Klotz, Willi Frank

Gern hätten wir alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, Unterstützer und Kooperationspartner eingeladen, um uns gebührend von Maria Klotz zu verabschieden und Danke zu sagen für ihr großartiges Engagement beim Caritas-Mittagstisch. Dies war leider aufgrund der aktuellen Situation nur in kleinem Rahmen möglich. Bereits seit November 2013 unterstützte Frau Klotz ehrenamtlich den Caritas-Mittagstisch bevor sie gemeinsam mit Rüdiger Schingale 2016 die Leitung übernahm. Die ehemalige Abteilungsleiterin im Vertrieb bei VW war nach ihrem Eintritt in den Vorruhestand insbesondere für die Koordination der ca. 60 ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen verantwortlich, kümmerte sich aber auch um Lebensmitteleinkäufe und wenn es nötig war, kochte sie auch für die ca. 30-40 Gäste, die in der kalten Jahreszeit an drei Tagen in der Woche eine warme Mahlzeit beim Mittagstisch erhalten. Darüber hinaus war sie Ansprechpartnerin für viele Kooperationspartner. Stets war ihr auch die gelebte Gemeinschaft wichtig. Für Sorgen und Nöte der Menschen hatte sie immer ein offenes Ohr und leistete Unterstützung wo es möglich war. Aus privaten Gründen verabschiedete sie sich jetzt aus dem Leitungsteam des Caritas-Mittagstischs Ende März 2020.

Von Herzen danken wir ihr für das großartige ehrenamtliche Engagement!

Neues Leitungsteam

Rüdiger Schingale, der seit 2015 ehrenamtlich beim Caritas-Mittagstisch tätig ist und 2016 gemeinsam mit Maria Klotz die Leitung übernommen hat, erhält Unterstützung von Wilfried Frank, der ehrenamtlich Fahrdienste übernommen hat. Zusätzlich steht erstmalig seit Gründung des Caritas-Mittagstischs für die Koordination der Ehrenamtlichen und für weitere Organisationsaufgaben ab 01.04.2020 ein hauptamtlicher Mitarbeiter, Pascal Paske, vorerst für 1 Jahr zur Verfügung. Im Zuge der Corona-Krise musste der Caritas-Mittagstisch sich neu strukturieren, um die Ausgabe der Lebensmittelpakete weiter gewährleisten zu können. Zudem wurde ein Lieferservice eingerichtet. Die Organisationsaufgaben haben damit zugenommen und werden jetzt von einem 3 Mann starken Leitungsteam bewältigt.

Unterstützer, Förderer und Spenden

Auch im Jahr 2020 wurde der Caritas- Mittagstisch wieder mit Geld- und Sachspenden aus der Wolfsburger Geschäftswelt unterstützt. Dazu zählen zahlreiche Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Pizzerien und andere gastronomische Betriebe. Aufgrund der Vielzahl können hier leider nicht alle genannt werden. Ihnen allen gilt aber unser ganz besonderer Dank!

- Besondere Unterstützung leistete das Corona- Soforthilfeprogramm von **Aktion Mensch** mit 30.000 €.
- Durch eine **VfL Belegschaftsspende** wurde der Mittagstisch mit 10.000 € unterstützt.
- Die **Volkswagen Konzernlogistik** übergab einen Spendencheck in Höhe von 2.222 €.
- Die **Katholischen Kirchengemeinden** riefen während der Gottesdienste zu Lebensmittelspenden für den Caritas-Mittagstisch auf. Erfreulicherweise folgten viele Gottesdienstbesucher diesen Aufrufen.

Hilfe, die ankommt

- Eine Geldspende der **Margarete- Schnellecke-Stiftung** ermöglichte dem Caritas-Mittagstisch, neben dem Einkauf von Lebensmitteln, zusätzlich das Verschenken von Weihnachtspaketen an **60** Bedürftige, meist ältere Menschen.
- Die **Carl und Marisa Hahn-Stiftung**, die **Bürgerstiftung** und **NEULAND** unterstützten den Caritas-Mittagstisch wieder finanziell für den Zukauf von insbesondere frischen Lebensmitteln.
- Die **Kirchengemeinde St. Marien** spendete eine große Anzahl an Weihnachtspaketen.
- Gemeinsam haben die Bürgerstiftung und der DEHOGA-Kreisverband unseren Caritas-Mittagstisch mit einem Betrag in Höhe von 4.000 € durch das Projekt „Brotkörbchen“ unterstützt.
- Weihnachtspakete für Kinder stellte die **Grundschule Hehlingen** zur Verfügung.
- Durch das Sammeln von Pfandspenden kamen in mehreren Rewe Märkten eine unglaubliche Summe von 10.000 € zusammen, die für die Anschaffung eines Kühlhauses genutzt werden soll.
- Der Glühweinstand der **Katholischen Kirchengemeinden** auf dem Wolfsburger Weihnachtsmarkt ließ dem Caritas-Mittagstisch eine Spende von 8.000 € zukommen.

- Große Freude lösten die Spenden von Privatpersonen in Höhe von 3.500 € und 8.000 € aus.
- Mit frischen Wurstwaren unterstützten uns die Firma **Gmyrek** und die Firma **Klarmann** aus Fallersleben. Eine in Sachen Qualität und Umfang bei unseren Gästen sehr begrüßte Spende.
- **Cadera** unterstützte den Mittagstisch beim Kauf von Gutscheinen zur Verteilung an Bedürftige

Internationales Helferteam

Im Berichtsjahr stellten **55 unermüdlische ehrenamtliche Helfer/innen** dem Caritas-Mittagstisch ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung. Mit einer Anzahl von rund **4.100 Stunden**, ergänzt um rund 1.500 geleisteten Stunden der beiden Fahrer, sowie des seit November 2019 anwesenden Profi-Kochs und einer hauptamtlichen Leitung ergibt sich so eine Gesamtsumme von rund **7.600 Stunden**.

Viele ehrenamtliche Helfer kommen aus unterschiedlichen Nationen. Das macht deutlich: Hilfe ist international und überwindet auch Sprachbarrieren.

Allen unseren ehrenamtlichen Helfern gebührt große Anerkennung und besonderer Dank!

Ohne sie wäre und ist der Caritas-Mittagstisch nicht realisierbar – und das seit nunmehr 25 Jahren. Durch diesen unermüdlischen Einsatz aller ehrenamtlichen Helfer wurde vielen bedürftigen Menschen in Wolfsburg geholfen. Gelebte Nächstenliebe durch den Dienst am Nächsten.

In der Kleiderkammer des Caritasverbandes Wolfsburg e.V. können bedürftige Menschen alle Arten von guter und sauberer Kleidung erhalten. Die Spendenbereitschaft ist nach wie vor ungebrochen groß, so dass immer eine große Auswahl an unterschiedlichsten Bekleidungsstücken für alle Altersgruppen vorhanden ist.

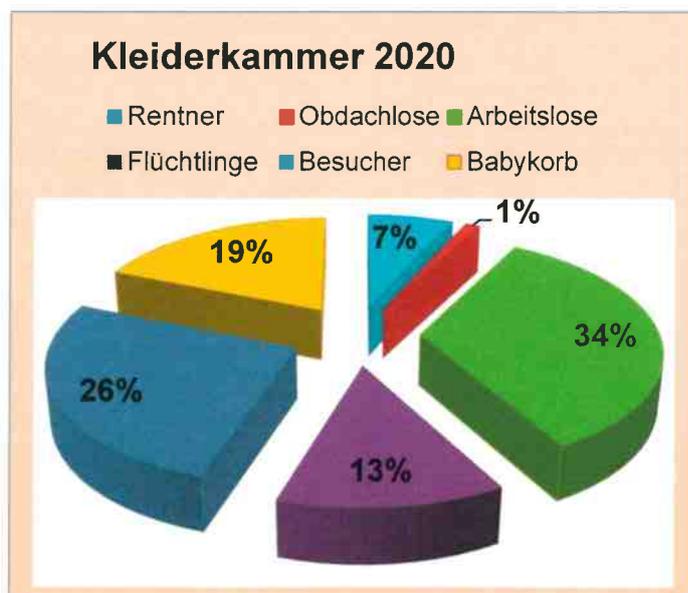
Die Kleiderkammer musste im Jahr 2020 aufgrund der Einschränkungen durch COVID 19 insgesamt drei Monate ganz geschlossen bleiben und konnte zeitweise nur eingeschränkt öffnen. Bedürftige konnten aber auch während der Schließzeiten auf Nachfrage Kleidung abholen.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 **7.675** Kleidungsstücke ausgegeben. Davon waren 1812 (Vorjahr 3510) Teile aus dem Babykorb, der schwangeren Frauen und Familien mit Kleinkindern zur Verfügung steht, um sich mit der notwendigen Erstausrüstung für Babys oder Kleinkinder kostengünstig eindecken zu können. Der Bedarf an gebrauchten Kinderwagen und Kinderbetten ist sehr groß, der Nachfrage kann nur in geringem Umfang nachgekommen werden.

Die Nachfrage nach Bettwäsche und Handtüchern sowie Küchenausstattung (Geschirr, Töpfe, Besteck, etc.) war ebenfalls groß. Haushaltsgegenstände können mangels ausreichender Lagerkapazität nur in Kleinmengen angenommen werden.

Im Jahr 2020 besuchten **1525** (Vorjahr 2646) Personen die Caritas-Kleiderkammer zwecks Anschaffung von Kleidung.

Wie auch in den vergangenen Jahren, wurde die Kleiderkammer vor allem von arbeitslosen Menschen (34 %), von Eltern mit Kindern (19 %) und weiterhin auch von Flüchtlingen (13 %) und Rentnern mit geringen Renteneinkünften (7 %) genutzt.



Durch das Engagement von bis zu 10 ehrenamtlichen Helferinnen konnte gewährleistet werden, dass die Kleiderkammer ganzjährig an überwiegend vier Tagen in der Woche geöffnet und Kleidungsstücke an die Besucher in so erheblichem Umfang ausgegeben wurde.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag auch 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Mit Kinderbekleidung und Spielsachen, die in der Kleiderkammer nicht benötigt

werden, unterstützen wir im Frühjahr und im Herbst mit einer großen Lieferung ein Kinderheim in der Ukraine. Dort ist die Not groß und Unterstützung dringend notwendig.

Das gemeinnützige Angebot unserer Kleiderkammer wird auch künftig notwendig sein. Insbesondere Familien mit geringem Einkommen oder Menschen, die Sozialleistungen oder nur eine geringe Rente beziehen, können sich nur in stark begrenztem Umfang neue Bekleidung leisten.

Pflegebedürftigen und alten Menschen so lange wie möglich den Aufenthalt in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen, ist eines der Hauptziele der Caritas-Sozial-station Wolfsburg-Süd.

Für die Pflege, Betreuung und Beratung steht ein qualifiziertes Team von 21 Pflegekräften und Pflegehelferinnen zur Verfügung. Eine Mitarbeiterin befindet sich im 3. Ausbildungsjahr zur Pflegefachkraft.

Insgesamt haben wir im Jahr 2020 durchschnittlich 150 Kunden monatlich versorgt.



Sabine Marx
(Pflegedienstleitung)

Für die Betreuung, Begleitung und Unterstützung einer pflegebedürftigen Person gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Leistungen der Pflegeversicherung. Insbesondere in Fällen, in denen der Pflegefall unvorbereitet eintritt, sind die Betroffenen oft hilflos und mit der Situation überfordert. Die von unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen geleistete Beratung ist eine wesentliche und oft sehr zeitintensive Tätigkeit.

Wir versorgen die Menschen im Rahmen der ambulanten Pflege in ihrer häuslichen vertrauten Umgebung.

Unsere Mitarbeiterinnen unterstützen die

Kunden im Rahmen der aktivierenden Pflege beim Waschen und der Ernährung. Nach ärztlichen Verordnungen führen wir Behandlungspflegen durch, wie z.B. Verbandswechsel, Setzen von Insulinspritzen oder regelmäßige Medikamentengabe.

Die Betreuungs- und Entlastungsleistungen werden gern in Anspruch genommen.

CARENA ist ein Gruppenangebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz. Dieses Gruppenangebot findet jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr in der Caritas Begegnungsstätte Detmerode im Seniorenzentrum Johannes Paul II. statt. Eine weitere **CARENA**-Gruppe mit dem Schwerpunkt Aktivierung durch Musik findet immer mittwochs von 9 bis 12 Uhr in der Caritas-Begegnungsstätte Föhrenkrug statt.

Die hohe qualitative Leistungsfähigkeit der Caritas-Sozialstation wurde durch die Qualitätsprüfung des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) ist weiter mit der **Note „1,0“ (sehr gut)** bestätigt.

Die Qualität unserer Arbeit wird durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet.

Auch unsere Palliativ-Fachkräfte haben regelmäßig Fortbildungen besucht. Die Versorgung in **SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativ Versorgung)** hat im letzten Jahr zugenommen.

Der Bedarf an Fachkräften in der Pflege ist auch in Zukunft stetig steigend. Es wird immer schwieriger, gut ausgebildete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden oder die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze zu besetzen.

Ab dem 1. Januar 2020 wurden laut Pflegeberufereformgesetz die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildungen zu einer generalistischen Pflegeausbildung zusammengefasst. Ob dies zu einer Verbesserung der Ausbildungssituation führt, bleibt abzuwarten. Zurzeit befindet sich eine Auszubildende im 3. und zwei weitere im 2. Ausbildungsjahr noch nach dem bis 2019 gültigen Ausbildungssystem. Voraussichtlich beginnen zwei Mitarbeiterinnen die Ausbildung zur Pflegefachkraft nach der generalistischen Pflegeausbildung im August 2021 in unserer Sozialstation.

Seit März 2020 hat Corona auch die Arbeit der Sozialstation verändert. Vieles konnte nicht mehr in gewohnter Weise stattfinden. Insbesondere die Gruppenangebote für an Demenz Erkrankte mussten eingestellt bzw. auf Einzelbetreuung umgestellt werden. Alle Mitarbeitenden waren gefordert unter besonderen Schutz- und Hygienemaßnahmen die Versorgung der Patienten durchgängig zu gewährleisten. Die Verunsicherung und Ängste bei den oft älteren alleinlebenden Menschen waren groß und es bedurfte zusätzlich viel Einfühlungsvermögen und Verständnis der Mitarbeitenden. Wir sind dankbar für jeden Tag, an dem sich kein Patient oder Mitarbeitende infiziert haben.

Für den besonderen Einsatz erhielten die Mitarbeitenden Gutscheine als kleinen Dank und darüber hinaus einen Pflegebonus.



Von links: B.-M. Cromberg, Sabine Marx, Christoph-Michael Molnar, Falko Mohrs, Veronika Koch

Nicht nur der Applaus für die Pflegekräfte in der Corona-Pandemie war ein schönes Symbol der Anerkennung, sondern auch der Pflegebonus von bis zu 1500 €, der steuerfrei an die Mitarbeitenden 2020 ausgezahlt werden konnte. 1000 € wurden aus Bundesmitteln zur Verfügung gestellt. Die Übernahme der Differenz von 500 € war bis zum Sommer noch unklar. Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in Wolfsburg hat sich mit Unterstützung der örtlichen Politik dafür eingesetzt, dass das Land diese Kosten übernimmt, was letztendlich auch gelungen ist. In einem intensiven Gespräch mit den CDU Abgeordneten Veronika Koch (MdL) und Christoph-Michael Molnar (CDU Fraktionsgeschäftsführer Wolfsburg) und den SPD Abgeordneten Falko Mohrs (MdB) und Immacolata Glosemeyer (MdL) konnte die problematische Situation in der Pflege ausführlich diskutiert werden. Deutlich wurde der immense Stellenwert der Pflegenden, der in der vergangenen Zeit nur wenig Anerkennung gefunden hat.

Durch eine gemeinsame Aktion „Mahlzeiten für Alltagshelden“ von der CDU Wolfsburg und dem Caritasverband Wolfsburg e.V. konnte unter anderem den Mitarbeitenden der Sozialstation ein reichhaltiges Frühstück spendiert werden. Eine gelungene Überraschung und ein Dankeschön, das sehr gern angenommen worden ist.

Von links:
Frau Glume-Adebahr, Frau Brazchnyk, Frau Rupp, Frau Pause



Allen Mitarbeitenden danken wir ganz besonders für die engagierte und gute Arbeit, die an 365 Tagen im Jahr für pflegebedürftige Menschen in Wolfsburg geleistet worden ist! Außerordentliche Anerkennung verdienen in diesem Jahr Frau Maria Capogrosso, stellv. Pflegedienstleitung und Frau Elke Binder, Verwaltungsmitarbeiterin, die ihr 20jähriges Dienstjubiläum feiern konnten.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1978 setzt sich die Sozialstation Vorsfelde GmbH für alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen ein.

Ziel ist es, den Menschen in seiner gewohnten Umgebung nach seinen persönlichen Bedürfnissen zu versorgen, Familienangehörige zu entlasten und die Genesungsphase zu unterstützen.

Die Gesellschafter der Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH - der Caritasverband Wolfsburg e.V. / kath. Kirchengemeinde St. Michael, ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petrus/Heiliggeist und das Deutsche Rote Kreuz - setzen sich für ein christliches Menschenbild, verantwortungsvolles Handeln, Qualität und Leistung ein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrer Kompetenz durch Fortbildungen gefördert, um auf neue Erfordernisse in ihrer Arbeit reagieren zu können.

In den Stadt- und Ortsteilen Almke, Barnstorf, Neindorf, Neuhaus, Hehlingen, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott berät, unterstützt und koordiniert die Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH die Anliegen ihrer Mitmenschen.

Die verschiedenen Arbeitsbereiche umfassen:

- **Krankenpflege**
- **Altenpflege**
- **Pflegeeinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI**
- **Rat und Hilfe**

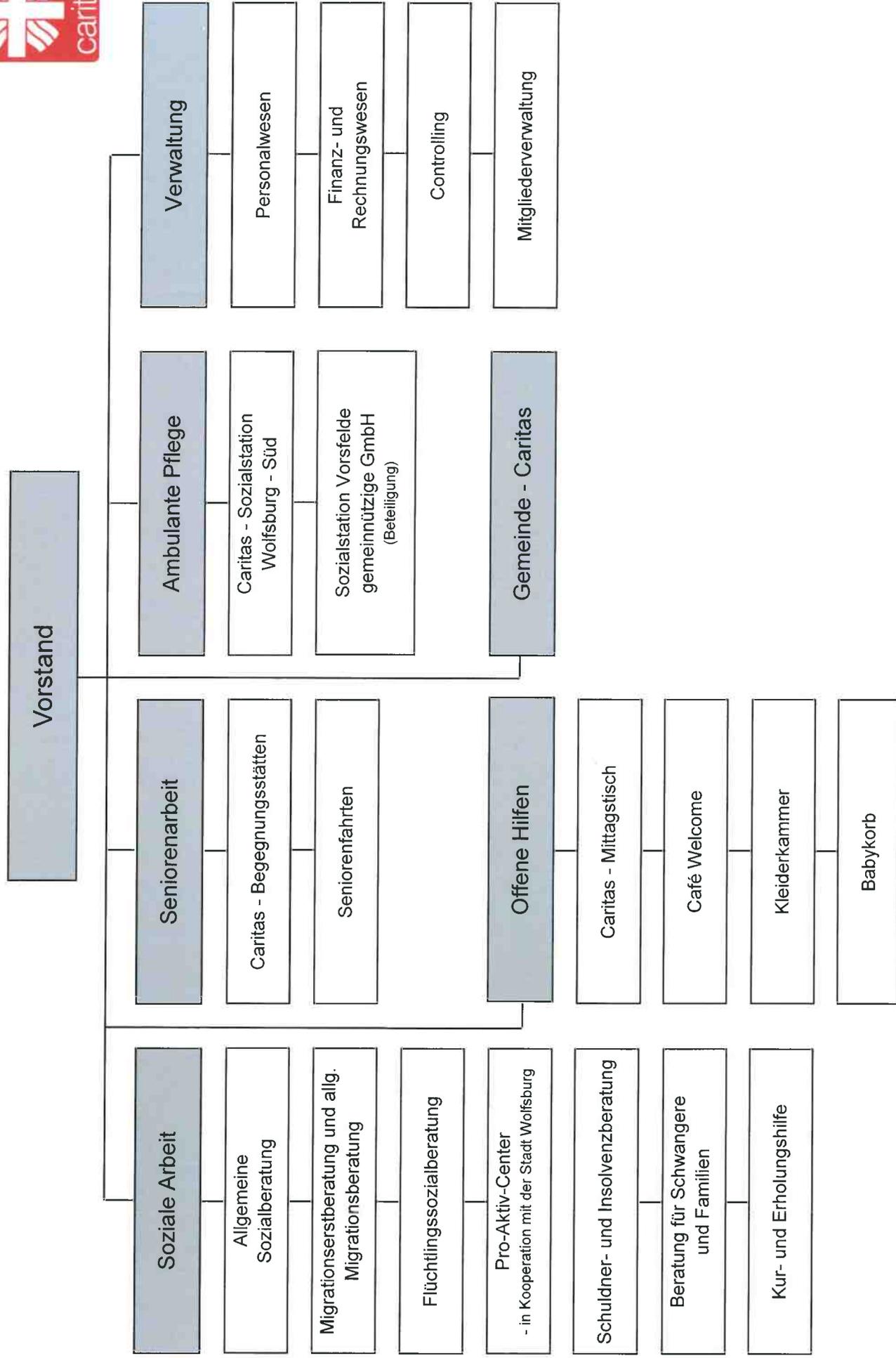
Die Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH versorgt auch weiterhin Klienten im Betreuten Wohnen des Seniorenzentrums Vorsfelde, mit stetiger Entwicklung. Unsere Klientenzahl liegt monatlich bei durchschnittlich 190 Personen.

Durch Personalmangel konnten leider viele Personen nicht aufgenommen werden. Aufgrund des zunehmenden Wegfalls der Großfamilien und der dadurch bedingten Vereinsamung vieler älterer Menschen, steigt die Pflegebedürftigkeit stetig an.

Die Sozialstation Vorsfelde GmbH arbeitet mit Haus -und Fachärzten, mit Apotheken und Sanitätshäusern zusammen.

Die Arbeit der Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH ist mehr als ein Job. Die Achtung der Würde des Menschen ist eine der wichtigen Säulen, für die sich die Pflegekräfte auch in Zukunft stark machen werden.

Organigramm des Caritasverbandes Wolfsburg e.V.



Caritasverband Wolfsburg e.V.

Antonius-Holling-Weg 8 und 10
38440 Wolfsburg

e-mail: caritas@wolfsburg.de
http: www.caritas-wolfsburg.de

Tel.: 05361 / 89 009 0
Fax: 05361 / 89 009 98

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Schuldner- und Insolvenzberatung	Tel.: 05361 / 89 009 18
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	Tel.: 05361 / 89 009 17 19
Flüchtlingssozialberatung	Tel.: 05361 / 89 009 19 12
Jobwerk / Pro-Aktiv-Center im Jobcenter Wolfsburg Porschestr. 2	Tel.: 05361 / 30899911 12
Allgemeine Sozialberatung	Tel.: 05361 / 89 009 17 20
Beratungsstelle für Schwangere und Familien	Tel.: 05361 / 89 009 20
Kur- und Erholungshilfe	Tel.: 05361 / 89 009 20
Seniorenarbeit / Seniorenfahrten	Tel.: 05361 / 89 009 12 14
Caritas Begegnungsstätte Föhrenkrug Pestalozziallee 3	Tel.: 05361 / 89 009 16 30
Caritas Begegnungsstätte Detmerode Marignanestr. 12	Tel.: 05361 / 89 151190
Caritas Mittagstisch Antonius-Holling-Weg 11	Tel.: 05361 / 206 545
Kleiderkammer	Tel.: 05361 / 89 009 0
Caritas - Sozialstation Wolfsburg-Süd John-F.-Kennedy-Allee 9	Tel.: 05361 / 77 12 77
Sozialstation Vorsfelde gemeinnützige GmbH Neuhäuser Str. 32	Tel.: 05363 / 7 39 76

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Kleiststr. 27, 38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 / 2 53 25

Eichendorffschule – Grundschule

Im Holze 40, 38444 Wolfsburg

Tel.: 05361 / 84 88 49

Eichendorffschule – Oberschule Gymnasium

Fraunteichstr. 4 a, 38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 / 2 97 10

Italienische Katholische Mission

Antonius-Holling-Weg 9, 38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 / 2 51 22

Kindertagesstätten der katholischen Kirchengemeinden

St. Bernward (Nord) * * *	Schulenburgallee 7	Tel.: 05361 / 6 16 95
St. Christophorus (Mitte) * * *	Kettelerstr. 1	Tel.: 05361 / 206 740
St. Elisabeth (Westhagen)	Weimarer Str. 13	Tel.: 05361 / 77 40 60
St. Franziskus (Westhagen) * * *	Dessauer Str. 12	Tel.: 0176/46160563
St. Heinrich (Rabenberg) * * *	Am Stemmelteich 2 a	Tel.: 05361 / 4 96 00
St. Joseph (Laagberg) * * *	Oppelner Str. 19	Tel.: 05361 / 3 23 67
Edith Stein (Reislingen) * * *	Nelly-Sachs-Str. 25	Tel.: 05363 / 9 71 10
St. Michael (Vorsfelde) * * *	Marienborner Str. 28	Tel.: 05363 / 6 10 77
St. Raphael (Detmerode) * * *	J.-F.-Kennedy-Allee 7	Tel.: 05361 / 7 48 63
St. Marien (Sülfeld) * * *	Großer Winkel 19	Tel.: 05362 / 66 67 85

* * * mit Kinderkrippe

Beim Lesen dieses Jahresberichtes haben Sie einen Einblick in unsere vielfältigen karitativen Aufgabengebiete erhalten. Wenn Sie die Arbeit des Caritasverbandes Wolfsburg e.V. unterstützen möchten, so können Sie es durch Ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen. Wir würden uns freuen, Sie als neues Caritas-Mitglied begrüßen zu dürfen.

Beitrittserklärung

Ich melde mich als Mitglied des



Caritasverbandes Wolfsburg e.V.

an und bitte um Zusendung eines Mitgliedsausweises

Name	Vorname	Geb.-Datum

Straße	PLZ Ort

Telefon	Beruf

Ort, Datum

Unterschrift

- Ich bin bereits ehrenamtlich im sozialen / karitativen Dienst einer Gemeinde / Gruppe / Organisation tätig.
- Ich bin bereit, die Caritasarbeit durch einen finanziellen Beitrag in Höhe von: _____ € monatlich / vierteljährig / jährlich zu fördern. (Der Mindestbeitrag beträgt z.Z. 15,- € pro Jahr.)

- Ich bin an einer ehrenamtlichen Mitarbeit im Bereich der Caritas- bzw. Sozialarbeit interessiert.